

Musik

(Fassung vom 24.4.2020)

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	S. 3
2	Entscheidungen zum Unterricht	
2.1.	Unterrichtsvorhaben	S. 7
2.2.	Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit	S. 53
2.3.	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	S. 55
2.4.	Lehr- und Lernmittel	S. 60
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	S. 63
4	Qualitätssicherung und Evaluation	S. 64

Die nachfolgenden Ausführungen sind z. T. übernommen aus QUA-LiS.NRW (o. J.): Beispiel schulinterner Lehrplan Gymnasium – Sekundarstufe I. Musik. o. O. und entsprechend der Vorgaben strukturiert.

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Fach Musik hat in der Sekundarstufe I des Gymnasiums die Aufgabe, **musikbezogene Handlungs- und Urteilskompetenz** zu entwickeln. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, kulturelle Orientierung zu erlangen, ihre musikalisch-ästhetische Identität zu finden und ihr kreatives und musikalisches Gestaltungspotenzial zu entfalten. Musikunterricht soll es ihnen ermöglichen, sich bewusst auf Musik einzulassen, sich mit ihr auseinanderzusetzen und ihr ästhetisches Urteilsvermögen zu vertiefen (vgl. KLP S I, Kap. 1).

Die Schülerinnen und Schüler des Geschwister-Scholl-Gymnasiums haben die Möglichkeit, auch außerhalb des Musikunterrichts ihre musikalischen Interessen und Fähigkeiten zu entfalten. Das AG-Angebot umfasst im Bereich der Ensemblepraxis das Schulorchester (SchollPhonics), das Trainingsensemble (Vorbereitung auf das Orchester), das Streicherensemble (SchollStrings), den Unterstufenchor (SchollJuniors), den Mittel- und Oberstufenchor (SchollSingers). Außerdem gibt es jeweils eine Chor- und Orchesterklasse in der Erprobungsstufe.

Unterricht

Das Fach Musik wird am Geschwister-Scholl-Gymnasium in der Sek I zweistündig unterrichtet. Folgende Verteilung ist vorgesehen:

Jgst. 5	2 Std.
Jgst. 6	2. Std.
Jgst. 7	2 Std. (halbjährlich)
Jgst. 8	2 Std. (halbjährlich)

Jgst. 9 2 Std. (halbjährlich)

Jgst. 10 2 Std. (halbjährlich)

In der gymnasialen Oberstufe wird das Fach Musik in der Regel in zwei Grundkursen innerhalb der Einführungsphase unterrichtet, in der Qualifikationsphase wird ein Grundkurs bis zum Abitur fortgeführt. Mündliche Prüfungen im 4. Abiturfach finden gelegentlich statt. Außerdem ist es in der Q1 möglich, einen vokal- oder instrumentalpraktischen Kurs zu wählen.

Hinweise zur Chor- und Orchesterklasse in Jahrgangsstufe 5 und 6

Für besonders musikinteressierte Schülerinnen und Schüler gibt es eine Chor- und Orchesterklasse in der Erprobungsstufe.

Die **Chorklasse** erhält wie die Regelklassen zwei Stunden Musikunterricht, der dem schulinternen Curriculum folgt, jedoch eine andere Schwerpunktsetzung besitzt. Der Besuch der einstündigen Chorprobe des Unterstufenchores ist dabei obligatorisch. Der Fokus bei dieser Art von Musikunterricht liegt auf der Verwendung der eigenen Stimme als Instrument, mit dem musikalische Sachverhalte anschaulich erarbeitet und nachvollzogen werden können. Unterstützend zum Lehrwerk Soundcheck wird das „Schülerheft Gesangsklasse“ von Helbling verwendet. Im Rahmen der Erarbeitung der Stammtöneerlei erlernen die Schülerinnen und Schüler die Solmisation. Aufgrund des besonderen Profils der Chorklasse verschiebt sich die Stundenzahl der Unterrichtsvorhaben. Anders als bei den Regelklassen nimmt das Unterrichtsvorhaben eins in etwa das Doppelte der angegebenen Stundenzahl an, da der Fokus insbesondere auch auf der praktischen Erarbeitung von Liedern und Songs liegt (Kompetenzbereich Produktion). Die restlichen Unterrichtsvorhaben werden in verkürzter Form behandelt, so dass in diesen Bereichen auch alle konkretisierten Kompetenzerwartungen (Kompetenzbereich Rezeption und Reflexion) erreicht werden können.

Die **Orchesterklasse** zeichnet sich dadurch aus, dass die Kinder ein Blasinstrument von Grund auf erlernen, ohne über Vorkenntnisse verfügen zu müssen. Dabei haben die sie pro Schuljahr vier musikbezogene Unterrichtsstunden. Wie die Regelklassen hat auch die Orchesterklasse jeweils zwei Stunden Musikunterricht in den Klassen 5 und 6. Zusätzlich erhalten die Kinder pro Schuljahr eine Stunde Instrumentalunterricht in Kleingruppen. Hier erlernen sie durch Instrumentallehrer der Musikschule Rhein-Ruhr ihr neues Blasinstrument, welches sie für diese zwei Jahre, oder auch länger, von der Schule leihen können. (Optional können die Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 weiterhin Unterricht in den Räumlichkeiten der Schule durch die Musikschule erhalten.) Die Instrumentalstunde ist in den Schulvormittag integriert. Dies kann durch die Kürzung der Stunde für soziales Lernen in Klasse 5 und durch den Wegfall einer Stunde Kunstunterricht im 6. Schuljahr erreicht werden. Zusätzlich haben die Mitglieder der Orchesterklasse eine weitere Stunde Ensembleunterricht im Klassenverband.

In den zwei Stunden des regulären Musikunterrichts wird nach dem schulinternen Curriculum unterrichtet, sodass die Kinder am Ende der Erprobungsstufe über die gleichen konkretisierten Kompetenzen verfügen wie die Kinder aus den Regelklassen. Allerdings werden einzelne Themenbereiche anders erarbeitet. So wird der Bereich der Instrumentenkunde weitestgehend an den in der Klasse vorhandenen Instrumenten erarbeitet und an Stücken, die die Kinder selbst spielen. Die musikalischen Parameter werden ebenfalls anhand des eigenen Instruments gelernt und vertieft, wodurch die Kopplung an Unterrichtsvorhaben nicht zwingend nötig ist und diese auf die inhaltlich obligatorischen Teile beschränkt werden können (Kompetenzen: Rezeption, Reflexion). Neben dem Musikbuch Soundcheck 1 wird mit der Bläserklassenschule „Essential Elements“ gearbeitet

Räumliche Voraussetzungen und Ausstattung

Für den Klassen-, Kurs- und Ensembleunterricht stehen folgende Musikräume zur Verfügung:

- Ein Musikzentrum mit zwei Musikräumen, ein weiterer Musikraum im Hauptgebäude. Im Musikzentrum stehen noch einige Nebenräume zur Lagerung von Instrumenten und Ausstattung zur Verfügung.
- Die Fachräume haben entweder fest installierte Audioanlagen oder eine fahrbare Anlage. Es befinden sich dort ebenfalls Orff-Instrumente, Glockenspiele, mehrere Sätze Boomwhackers und Percussion-Instrumente, ein Flügel, zwei Klaviere. Weiterhin steht ein Smartboard zur Verfügung.
- Als Ausweichraum für den Unterricht, für große Ensembles und als Vortrags- und Konzertraum kann die Aula genutzt werden. Sie verfügt über eine Bühne mit Sound- und Lichttechnik.

Konzerte

Die Fachschaft Musik gestaltet mit ihren Arbeitsgemeinschaften im Jahresverlauf fünf Konzerte (Konzert am Scholl-Tag, zwei Sommer- und Winterkonzerte). Es gibt dabei sowohl solistische Beiträge als auch die der großen Ensembles. Die Konzertprogramme sind grundsätzlich stilistisch weit gespannt und berücksichtigen die aktuelle Interessenlage wie auch die musikalischen Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler. So sind die Konzerte nicht rein klassisch orientiert, sondern beziehen auch Jazz-, Rock- und Poperelemente mit ein. Auf diese Weise trägt die Musik über den unterrichtlichen Rahmen hinaus wesentlich zur Repräsentation der Schule nach innen wie nach außen bei.

Perspektiven

- Stärkung des Faches in der gymnasialen Oberstufe und als Abiturfach
- Etablierung eines Leistungskurses
- Außerschulische Auftritte mit den Ensembles

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, bezogen auf die einzelnen Jahrgangsstufen einen Überblick über die Themen und Schwerpunkte zu ermöglichen. So wird deutlich, welche Inhalte und Kompetenzen in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben im Vordergrund stehen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf ist als Orientierungsgröße zu verstehen, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Freiraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen und schulische Termine (z.B. Praktika, Klassenfahrten) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich.

Über die Gesamtheit der Unterrichtsvorhaben werden die **übergeordneten Kompetenzerwartungen** kumulativ berücksichtigt, ebenso die **Ordnungssysteme der musikalischen Strukturen**.

In der tabellarischen Übersicht der Unterrichtsvorhaben finden sich zusätzlich die Spalten „Nachhaltigkeit“ und „Medienkompetenz“. Der Schwerpunkt Nachhaltigkeit ist im Schulprogramm seit 2001 verankert. Gemäß der „Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung“¹ werden die für das Fach Musik relevanten Aspekte berücksichtigt. Jedes Fach hat den Auftrag, Medienkompetenzen zu vermitteln. Dementsprechend werden die übergeordneten Kompetenzen des „Medienkompetenzrahmens NRW“² aufgegriffen und für das Fach Musik konkretisiert.

Laut der „Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in der Primarstufe und Sekundarstufe I in NRW“³ sollen die Schülerinnen und Schüler ebenfalls Kompetenzen in allen Fächern erwerben. Musik gehört nicht zu den Leitfächern, kann jedoch einige Aspekte aufgreifen.

„Im Fach Musik werden u.a. grundlegende ökonomische Zusammenhänge, u.a. in Bezug auf Produktions- und Vermarktungsstrukturen, die mediale Funktionalität und Fragen des Urheberrechts von Musik erarbeitet.“⁴

Da dieser Aspekt (Bereich C)⁵ in fast allen Unterrichtsvorhaben relevant ist, wird er nicht für jedes explizit ausgewiesen. Im Musikunterricht geht es ja, bis auf die losgelöste Auseinandersetzung mit musikalischen Parametern, immer um die Rezeption von Musik im privaten Raum und in Gemeinschaft. Die oben genannten Aspekte sind daher genuin integraler Bestandteil und wird von den Lehrkräften in angemessener Weise berücksichtigt.

¹ Leitlinien Bildung für nachhaltige Entwicklung: https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Unterricht/BNE/Kontext/Leitlinie_BNE.pdf

² Medienkompetenzrahmen NRW: https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR_ZMB_MKR_Rahmen_A4_2019_06_Final.pdf

³ Rahmenvorgabe Verbraucherbildung: https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_gs/vb/Rahmenvorgabe_Verbraucherbildung_PS_SI_2017.pdf

⁴ Ebd. S. 21

⁵ Ebd. S. 14

Unterrichtsvorhaben Klasse 5

Unterrichtsvorhaben 5.1 Lieder und Songs unterschiedlicher Kulturen, mal in privat, mal in Gemeinschaft (ca. 20 Stunden, verteilt auf 2-3 Phasen)
Inhaltsfeld: Bedeutung, Verwendung
Inhaltliche Schwerpunkte: Musik und Sprache, Lieder und Songs unterschiedlicher Stile und Kulturen, Musik im funktionalen Kontext, Musik in privater Nutzung, Musik im öffentlichen Raum

Didaktische Überlegungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	Individuelle Gestaltungsspielräume/ Lehrmittel	Hinweise und Vereinbarungen (Stunden) – Erläuterung des Unterrichtsvorhabens	Medienkompetenz (Kompetenzbereiche)	Nachhaltigkeit
<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Funktion der menschlichen Stimme - Reihungsformen, Liedformen - Melodie und Begleitung - Kompositionstechniken - Interpretationsmöglichkeiten durch Musik - Erarbeiten von Bewertungskriterien von Musik - Handhabung von Musiksoftware <p>Ordnungssysteme musikalischer Strukturen</p> <p>Erarbeitung musikalischer Parameter</p> <p>-Melodik</p> <p>Motiv und Motivverarbeitung, melodische Ausdrucksgesten, Pentatonik</p> <p>-Dynamik</p>	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>beschreiben Gestaltungsmerkmale von einfachen Liedern und Songs unterschiedlicher Stile und Kulturen im Hinblick auf den Ausdruck</i> - <i>deuten den Ausdruck einfacher Lieder und Songs auf der Grundlage von Analyseergebnissen</i> - <i>beschreiben subjektive Hörindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik in privaten und öffentlichen Kontexten</i> - <i>beschreiben Gestaltungsmerkmale von Musik im Hinblick auf ihre Funktion in privaten und öffentlichen Kontexten</i> - <i>analysieren und deuten einfache Gestaltungselemente von Musik im Hinblick auf ihre Wirkungen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - Liedauswahl nach einem gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erarbeiteten Thema, z. B. Freundschaft in der ersten Phase, in der zweiten Phase z.B. Jahres-/ Tageszeit-Bezug, kulturelle Bräuche, z.B. Weihnachten - Hörgewohnheiten der Schülerinnen und Schüler im Alltag, u.a. auch bei digitalen Plattformen - Liederbuch „canto“ - Musiksoftware, z.B. audacity, Sibelius 	<p>Die Unterrichtsreihe wird verteilt auf 2-3 Phasen in der Jahrgangsstufe 5, erster Teil zu Beginn des ersten Halbjahrs, zweiter Teil z.B. zur Vorbereitung der Weihnachtsfeier, dritter Teil zum Ende des Schuljahrs oder zu Beginn des 6. Schuljahrs.</p> <p>Zunächst sollen die Schülerinnen und Schüler die Funktionsweise der menschlichen Stimme kennen lernen. Sie erfahren durch kindgemäße Stimmbildung grundlegende Prinzipien wie Atmung, Stütze und Vokalbildung. Es wird die eigene Rezeption von Liedern/Songs im privaten Raum thematisiert und mit der Verwendung in Gemeinschaft (öffentlicher Raum), z.B. bei Festen (wie Weihnachten) oder Konzerten verglichen. Dabei reflektieren sie ihr eigenes mediales Nutzungsverhalten.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ihrem eigenen Nutzungsverhalten von Liedern und Songs auseinander. Dabei wird u.a. die Nutzung von Musikstreaming analysiert und reflektiert. Sie verwenden Musiksoftware, um eigene Medienprodukte zu erstellen und lernen die datenschutzrechtlichen Bestimmungen kennen. (1.1., 1.2., 1.3., 1.4., 4.1., 4.2., 4.3., 4.4., 5.1., 5.2., 5.3., 5.4., 6.1.)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Nutzung von Streamingdiensten bezüglich des Stromverbrauchs. (Produktions- und Konsummuster/Lebensstile, Energieversorgung, technologischer Fortschritt)</p>

<p>Graduelle Abstufungen, Vortragsarten: legato, staccato</p> <p>-Form Wiederholung, Kontrast, Abwandlung, Pattern, Ostinato</p> <p>-Formtypen Kanon, Lied, Strophe, Refrain</p> <p>-Notationsformen Standardnotation: Tonhöhen, Tondauern, Violin-schlüssel: Stammtöne, Vorzeichen</p> <p>-Tempo Tempoveränderungen: ritardando, accelerando</p>	<p><u>Produktion</u> - <i>entwerfen und realisieren einfache Textvertonungen im Hinblick auf Aussageabsicht und Ausdruck</i> - <i>entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen und Medienprodukte mit bestimmten Wirkungsabsichten für Verwendungen im öffentlichen Raum</i></p> <p><u>Reflexion</u> - <i>erläutern wesentliche Gestaltungselemente von Liedern und Songs im Hinblick auf Textausdeutungen</i> - <i>beurteilen kriteriengeleitet Textvertonungen von Musik hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksvorstellungen</i> - <i>erläutern funktionale Zusammenhänge von Musik und Medien in privater Nutzung und im öffentlichen Raum</i> - <i>beurteilen Verwendungen von Musik in privater Nutzung und im öffentlichen Raum</i></p>		<p>Sie entwickeln eigene kleine Lieder/Songs nach gewissen Vorgaben, z.B. eine Melodie über einer erweiterten Kadenz, und wenden Formprinzipien wie Strophe und Refrain, Wiederholung usw. an.</p> <p>Außerdem konzipieren sie Songs für Verwendungen von Musik im öffentlichen Raum, das kann z.B. Musik für Restaurants oder Geschäfte sein, dabei verwenden sie zur Aufnahme und Notation Musiksoftware.</p> <p>Ein Kriterienkatalog zur Beurteilung von Gestaltungsaufgaben der Mitschülerinnen und Mitschüler wird erarbeitet. Sie lernen anhand von Hilfsmaterial ihre Musikeindrücke zu verbalisieren.</p> <p><u>Fachmethodische Arbeitsformen</u> - Stimmübungen - Kanon singen - gemeinsames Einstudieren - einfaches Dirigieren, Anleiten - Lieder/Songs komponieren - Umgang mit Musiksoftware</p> <p><u>Feedback/Leistungsbewertung</u> - Präsentation</p>		
---	--	--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben 5.2 Musik im Mittelalter - Erkundung der musikalischen Welten von Spielleuten, Klosterbrüdern und -schwestern (ca. 10 Stunden)

Inhaltsfeld: Entwicklungen, Bedeutungen

Inhaltliche Schwerpunkte: Musik und historisch-kulturelle Einflüsse, weltliche und geistliche Musik im Mittelalter

Didaktische Überlegungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	Individuelle Gestaltungsspielräume/ Lehrmittel	Hinweise und Vereinbarungen (Stunden) – Erläuterung des Unterrichtsvorhabens	Medienkompetenz (Kompetenzbereiche)	Nachhaltigkeit
<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - weltliches Leben im Mittelalter, vorstellbar in Bild-dokumenten und Erzählungen: Leben und soziale Rolle der Musikanten und Spielleute sowie Klosterbrüder und -schwestern - die Funktionen der Musik im sozialen Alltagsleben: Musik zum Fest/Tanz, zur Begleitung von Geschichten-Erzählungen, zur Verstärkung von Attraktionen auf Versammlungen, zur Aufmerksamkeitserzeugung auf dem Marktplatz - Instrumente des Mittelalters: Klang, Bauweise, Spielweise - Entwicklung der schriftlichen Notation - Entwicklung der Ein- und Mehrstimmigkeit 	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> -<i>beschreiben Gestaltungsmerkmale von weltlicher Musik des Mittelalters</i> <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>realisieren einfache mittelalterliche Lieder</i> - <i>realisieren einfache Instrumentalsätze unter Berücksichtigung des historischen Zusammenhangs</i> - <i>entwerfen und realisieren einfache musikbezogene Gestaltungen und Medienprodukte unter Berücksichtigung des historischen Zusammenhangs</i> - <i>entwerfen und realisieren freie Choreographien und einfache Tänze zu Musik</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - Siehe Musikbeispiele aus dem Lehrwerk Soundcheck 1 zur Reihe Entwicklungen - „Ludowigus“ - weitere Musikbeispiele mittelalterlicher Musik, z.B. Gregorianische Gesänge <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschichte: Lebenswelten im Mittelalter (Inhaltsfeld 3a und 3b) 	<p>Die Schüler und Schülerinnen erleben anhand der biographisch geprägten Reise des Spielmanns Ludowigus die Situation der Musiker im Mittelalter. Sie erkennen die Gestaltungsprinzipien, die strengen Aufführungsregeln und die Bedeutung mittelalterlicher weltlicher Musik und setzen diese kontrastierend in Verbindung mit Beispielen aus dem geistlichen Bereich und in den historischen Kontext. Sie lernen dabei einige charakteristische Instrumente und deren Spielweise kennen. Musikalische Kompositionsprinzipien einfacher Lieder werden u.a. durch die Auseinandersetzung mit Rhythmik, Melodik, Dynamik, Artikulation usw. nachvollzogen. Der Unterschied der damaligen Notation mit der heutigen wird anhand eines Musikstücks mit Neumennotation erkannt. Mittelalterliche Tänze und Szenen werden durch vorgegebene</p>	<p>Die SuS recherchieren über das Leben im Mittelalter, z.B. über die Situation der Berufsmusiker in dieser Zeit und stellen ihre Ergebnisse im Rahmen einer PPP dar. (1.1., 2.1., 2.2.)</p>	<p>Das Fehlen von Verkehrsmitteln im Mittelalter wird thematisiert und mit der heutigen Fülle von Möglichkeiten in Beziehung gesetzt. Damals waren die Spielleute zu Fuß unterwegs. Die Vorteile für die Umwelt werden besprochen und reflektiert, inwiefern man sich daran ein Beispiel nehmen kann. (technologischer Fortschritt)</p>

<p>- Unterschiede der kirchlichen und weltlichen Musik des Mittelalters</p> <p><u>Ordnungssysteme musikalischer Strukturen</u></p> <p>Erarbeitung musikalischer Parameter:</p> <p>-Rhythmik Musikalische Zeitgestaltung: Metrum, Takt, Rhythmus, Taktordnungen: Takt, rhythmische Pattern</p> <p>-Melodik Bewegungen im Tonraum: Tonwiederholung, Tonschritt, Tonsprung</p> <p>-Dynamik, Artikulation Vortragsarten: legato, staccato</p> <p>-Klangfarbe, Sound Instrumente</p> <p>-Formaspekte Formprinzipien: Wiederholung, Abwandlung/Variation, Kontrast: Formelemente</p> <p>-Notation Standardnotation: Tonhöhen, Tondauern, Violinschlüssel, Stammtöne, Unterscheidung von Neumen</p>	<p><u>Reflexion</u></p> <p>- erläutern wesentliche Gestaltungsmerkmale von weltlicher Musik des Mittelalters</p> <p>- ordnen weltliche Musik des Mittelalters in den historischen bzw. biografischen Zusammenhang ein</p> <p>- erläutern grundlegende Zusammenhänge zwischen biografischen Begebenheiten einer Komponistin bzw. eines Komponisten und Gestaltungsmerkmalen von Musik</p> <p>- erkennen den Unterschied von weltlicher und geistlicher Musik</p> <p>- beurteilen kriteriengeleitet choreographische Gestaltungen zu Musik</p>		<p>Schrittfolgen nachgetanzt und anschließend auch selber konzipiert.</p> <p><u>Fachmethodische Arbeitsformen</u></p> <p>- Singen von Liedern</p> <p>- Erarbeitung eines Tanzes</p> <p>- Nachspielen einer musikalischen Szene</p> <p><u>Feedback/Leistungsbewertung</u></p> <p>- schriftliche Übung</p> <p>- Darstellung einer Figur in einer Szene mit mittelalterlicher Musik</p> <p>- Bewertung und Feedback von Gestaltungsaufgaben</p>		
---	---	--	--	--	--

und modernen Notations- formen					
-----------------------------------	--	--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben 5.3 Höfische Feste in einem Schloss – Höfische Musik im Barock (ca. 10 Stunden)

Inhaltsfeld: Entwicklungen, Bedeutungen

Inhaltliche Schwerpunkte: Musik und historisch-kulturelle Einflüsse, Musik und Bewegung: Tanz

Didaktische Überlegungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	Individuelle Gestaltungsspielräume/ Lehrmittel	Hinweise und Vereinbarungen (Stunden) – Erläuterung des Unterrichtsvorhabens	Medienkompetenz (Kompetenzbereiche)	Nachhaltigkeit
<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Epochenmerkmale Barock im Zusammenhang (Musik und Architektur, Musik und höfischer Tanz, Musik und Mode) - Barockästhetik (Repräsentationsmusik, Darstellung von Affekten) - Barockstilistik (Formen, Instrumente, Ensembles) <p>Ordnungssysteme musikalischer Strukturen</p> <p>Erarbeitung musikalischer Parameter</p> <p>-Rhythmik</p> <p>Taktarten, Rhythmusmodelle, Taktordnungen: gerader und ungerader Takt, Auftakt</p> <p>-Dynamik, Artikulation</p> <p>Graduelle Abstufungen, fließende Übergänge</p> <p>-Klangfarbe, Sound</p>	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>beschreiben Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von höfischer Musik des Barock</i> - <i>analysieren und deuten Gestaltungsmerkmale höfischer Musik im Zusammenhang höfischen Musiklebens</i> <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>realisieren einfache Instrumentalsätze unter Berücksichtigung des historischen Zusammenhangs</i> - <i>entwerfen und realisieren freie Choreographien und einfache Tänze zu Musik</i> <p>Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>erläutern wesentliche Gestaltungsmerkmale von höfischer Musik des Barock</i> - <i>ordnen höfische Musik in den historischen Zusammenhang ein</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - Siehe Musikbeispiele aus dem Lehrwerk „Soundcheck 1“ zur Reihe „Entwicklungen – Barock“ - Te deum von M.-A. Charpentier (Rondoform) - Menuett aus dem Notenbüchlein der A.-M. Bach (BWV Anh 114) - Aufnahmen von barocken Tänzen (youtube) <p>Fächerübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tanz im Sportunterricht (Inhaltsfeld b: Bewegungsgestaltung) 	<p>Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich in der Unterrichtsreihe multiperspektivisch mit der Epoche des Barock. Sie erarbeiten anhand von arbeitsteiliger Gruppenarbeit eine Übersicht der Lebensverhältnisse unterschiedlicher Personengruppen, z.B. Adel, einfacher Bürger, Magd, Knecht, Bettler. Ein besonderer Schwerpunkt soll dabei das Leben am Hof bilden. Die soziokulturelle Bedeutung des Hofes mit ausschweifenden Festen, die immer auch musikalisch begleitet waren, wird erarbeitet. Anhand der Analyse barocker Bauten und Anlagen werde symmetrische Strukturen erkannt, die sich in den Kompositionen der damaligen Zeit wiederfinden lassen. Mittels der Analyse von Schrittfolgen barocker Tänze und der Rezeption von Aufnahmen auf youtube soll den Schülerinnen und Schülern die Ordnungsprinzipien und Ästhetik der Tänze, z.B. im Menuett, bewusst werden. Sie entwerfen</p>	<p>Die SuS recherchieren über die Lebensverhältnisse im Barock, die von einer großen Diskrepanz zwischen Arm und Reich geprägt war. (1.1., 2.1., 2.2.)</p>	<p>Der übermäßige Lebensstil der Reichen im Barock gepaart mit Verschwendungssucht wird thematisiert. Den Schülerinnen und Schülern soll bewusst werden, wie viel Ressourcen für wenige zur Verfügung standen und überlegen, ob es heute eine gerechtere Verteilung gibt. (Armut/Reichtum, soziale Gleichheit)</p>

<p>Typische Ensemble- und Orchesterbesetzungen</p> <p>-Formprinzipien Reihungs-, Entwicklungsform: Wiederholung, Kontrast, Abwandlung</p> <p>-Formtypen Rondo, Menuett</p> <p>-Notationsformen Partituraufbau, Partiturlesen</p>			<p>ebenfalls eine Choreographie zu einem Menuett, um die gelernten Gestaltungsmerkmale auch praktisch umzusetzen und dadurch zu verinnerlichen.</p> <p><u>Fachmethodische Arbeitsformen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Musikanalyse - Internetrecherche - Tanzstudie <p><u>Feedback/Leistungsbewertung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Schriftliche Übung - Bewertung der Gestaltungsaufgabe 		
---	--	--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben 5.4 Musikinstrumente – Wie entstehen Klänge und Töne? (6 Stunden)

Inhaltsfeld: Bedeutung, Entwicklung

Inhaltliche Schwerpunkte: Gehör, Programmmusik, Instrumentenkunde

Didaktische Überlegungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <i>Die Schüler und Schülerinnen</i>	Individuelle Gestaltungsspielräume/Lehrmittel	Hinweise und methodische Vereinbarungen (Stunden) – Erläuterung des Unterrichtsvorhabens	Medienkompetenz (Kompetenzbereiche)	Nachhaltigkeit
<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Hörvorgang als Verarbeitung von Schall verstehen - Instrumentenkunde in Verbindung mit der Darstellung außermusikalischer Inhalte <p>Instrumentengruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Streichinstrumente - Holzblasinstrumente - Blechblasinstrumente - Schlaginstrumente (- Tasteninstrumente, falls nicht an anderer Stelle erarbeitetet) <p>Ordnungssysteme musikalischer Strukturen</p> <p>-Klangfarbe, Sound: Instrumente, Orchester</p> <p>-Notation: Violinschlüssel, Bassschlüssel, (Bratschenschlüssel)</p>	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben und vergleichen subjektiv Höreindrücke bezogen auf unterschiedliche Klangfarben der verschiedenen Instrumente - beschreiben Instrumentierung als Gestaltungsmerkmal von Musik im Hinblick auf ihre Wirkung und Funktion <p>Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen den Einsatz von Instrumenten hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksvorstellungen 	<p>Soundcheck 1 – „Wie entstehen Klänge und Töne“, „Musikinstrumente“</p> <p>Programmmusik zum erarbeiten einzelner Instrumente z.B. „Peter und der Wolf“ Sergei Prokofjew.</p> <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> - auch denkbar wäre die Reihe mit ausgewählten Stücken aus dem „Karnaval der Tiere“ Camille Saint-Saens <p>Ergänzend:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stationenlernen Instrumentenkunde - Tonumfang der Instrumente als Notwendigkeit für verschiedene Notenschlüssel 	<p>Die Schüler und Schülerinnen setzen sich mit unterschiedlichen Spiel- und Funktionsweisen von Instrumenten auseinander. Dazu wird zunächst der Schall als aufgenommener Reiz und das Ohr als Empfänger besprochen. Ebenfalls wird an dieser Stelle für die Gefahren von Lärm oder zu lauter Musik sensibilisiert. Anschließend werden an einem geeigneten Werk der Programmmusik (hier „Peter und der Wolf“) die einzelnen Instrumente vorgestellt und erarbeitet. Dabei werden die verschiedenen Klangfarben der Instrumente verglichen, ihre Verwendung im außermusikalischen Kontext des Programms (hier Tiere und Personen, Leitmotive) nachvollzogen und beurteilt sowie die Klangentstehung und Tongestaltung besprochen. Erarbeitete Inhalte sollen dabei in einem durch Arbeitsblätter vorstrukturierten Portfolio festgehalten werden.</p> <p>(6 Stunden)</p>		<p>„Lärm macht krank!“</p> <p>Hier soll vermehrt auf die eigene Gesundheit und von anderen eingegangen werden. Schwerpunkte sind der Schutz des Gehörs sowie die Thematisierung der „musikalischen Umweltverschmutzung“.</p>

		<p>- wenn nicht an anderer Stelle thematisiert, sollte das Vorhaben noch um Tasteninstrumente erweitert werden</p> <p><u>Fächerübergreifende Kooperationen</u> Physik: Inhaltsfeld 3. Schall</p>	<p><u>Fachmethodische Arbeitsformen</u> -Gezielte Hörübungen mit Notenbeispielen zu den Leitmotiven - Erstellen eines Portfolios über das behandelte Werk mit Erklärungen zu den Instrumentengruppen</p> <p><u>Feedback/ Leistungsbewertung</u> - schriftliche Überprüfung oder Abgabe des Portfolios</p>		
--	--	---	--	--	--

Unterrichtsvorhaben Klasse 6

Unterrichtsvorhaben 6.1 Das Wunderkind Mozart – Wir vergleichen sein Leben mit unserem (ca. 10 Stunden)
Inhaltsfeld: Entwicklung
Inhaltliche Schwerpunkte: Musik und biografische Einflüsse

Didaktische Überlegungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	Individuelle Gestaltungsspielräume/ Lehrmittel	Hinweise und Vereinbarungen (Stunden) – Erläuterung des Unterrichtsvorhabens	Medienkompetenz (Kompetenzbereiche)	Nachhaltigkeit
<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedingungen der Musikpraxis zur Zeit Mozarts und heute (Kindheit, Status des Musikers, Orte, Verhaltensformen, Medien, Hörgewohnheiten, Konzertpraxis) - musikalische Stilistik (Formen, Instrumente, Ensembles) <p>Ordnungssysteme musikalischer Strukturen</p> <p>Erarbeitung musikalischer Parameter</p> <p>-Melodik Intervalle, Verzierungen, Dur/Moll</p> <p>-Harmonik Konsonanz, Dissonanz</p> <p>-Klangfarbe, Sound Typische Ensemble- und Orchesterbesetzungen</p>	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>beschreiben Gestaltungsmerkmale von Musik im Zusammenhang mit biografischen Begebenheiten einer Komponistin bzw. eines Komponisten</i> <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>entwerfen und realisieren einfache musikbezogene Gestaltungen und Medienprodukte unter Berücksichtigung des historischen Zusammenhangs</i> <p>Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>erläutern grundlegende Zusammenhänge zwischen biografischen Begebenheiten einer Komponistin bzw. eines Komponisten und Gestaltungsmerkmalen von Musik</i> 	<p>Ausgewählte Kompositionen Mozarts, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> -Musikbeispiele aus dem Lehrwerk „Soundcheck 1“ zur Reihe „Entwicklungen – Mozart“ - Kanons -Menuette - Kleine Nachtmusik - Ah, vous dirais-je maman 	<p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Leben und Werk Mozarts auseinander, der gemeinhin als Wunderkind bezeichnet wird. Sie bringen ihr eigenes Leben in Bezug zu der Biografie Mozarts und erkennen natürlich gravierende Unterschiede, was zum einen an den unterschiedlichen Epochen, aber auch an Mozarts herausragender Begabung liegt.</p> <p>Die Beschäftigung mit dem Leben Mozarts kann anhand von Schülerreferaten erfolgen, wobei die unterschiedlichen biografischen Stationen arbeitsteilig erarbeitet werden.</p> <p>Anhand ausgewählter Kompositionen werden Formtypen wie Rondo und Variationen besprochen.</p> <p>Harmonische und melodische Strukturen werden analysiert und in eigenen Kompositionen nachvollzogen und vertieft.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler lernen, Informationen aus dem Internet gezielt zu recherchieren. Sie bewerten diese Information hinsichtlich ihrer Relevanz und filtern unangemessene heraus. (2.1., 2.2., 2.3., 2.4.)</p>	<p>Am Beispiel Mozarts, der einen sehr ausschweifenden Lebenswandel hatte und zusätzlich alkoholsüchtig war, kann thematisiert werden, dass ein maßvolles Leben den eigenen Körper schon und so zu einem langen Leben beiträgt. (Lebensstile)</p>

<p>-Formtypen Rondo, Variationen</p> <p>-Notationen Partituraufbau</p>			<p><u>Fachmethodische Arbeitsformen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Höranalyse - Übungen zum Partiturlesen - Recherche - Kompositionstechniken anwenden <p><u>Feedback/Leistungsbewertung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentationen - Komposition eines eigenen Menuetts mit vorgegebenen Bausteinen 		
--	--	--	---	--	--

Unterrichtsvorhaben 6.2 Musik, Bild, Bewegung – Auseinandersetzung mit Musik zu außermusikalischen Vorlagen in drei Abschnitten (ca. 20 Stunden)

Inhaltsfeld: Bedeutung

Inhaltliche Schwerpunkte: Musik und außermusikalische Inhalte – Programmmusik, Malen zu Musik, Verklanglichung von Bildern, Musik und Bewegung: Choreographie

Didaktische Überlegungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <i>Die Schüler und Schülerinnen</i>	Individuelle Gestaltungsspielräume/Lehrmittel	Hinweise und methodische Vereinbarungen (Stunden) – Erläuterung des Unterrichtsvorhabens	Medienkompetenz (Kompetenzbereiche)	Nachhaltigkeit
<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Strukturelle Analogien von bildlichen Vorstellungen und musikalischen Parametern - Deutung musikalischer Konventionen durch Vergleiche subjektiver Assoziationen <p>Ordnungssysteme musikalischer Strukturen</p> <p>Erarbeitung musikalischer Parameter:</p> <p>-Dynamik, Artikulation: Abgestufte Lautstärke pp, p, mp, mf, f, ff, gleitende Übergänge: crescendo, decrescendo; Vortragsarten: legato, staccato</p> <p>-Klangfarbe, Sound: Ton, Klang, Geräusch</p> <p>-Formaspekte: Wiederholungen, Kontrast</p>	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>beschreiben und vergleichen ausgehend von Höreindrücken die musikalischen Darstellungen außermusikalischer Inhalte,</i> - <i>analysieren unter Verwendung der Fachsprache (Parameteranalyse und Analyse einfacher musikalischer Formen) einfache musikalische Strukturen bezogen auf außermusikalische Darstellungsformen</i> - <i>formulieren Deutungssätze durch die Begründung der malerischen Entscheidungen auf der Grundlage von Höreindrücken</i> <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>entwerfen und realisieren einfache musikbezogene Gestaltungen sowie</i> 	<p>z.B. „Morgenstimmung“ E. Grieg/ ausgewählte Beispiele aus „Karneval der Tiere“ Camille Saint-Saens / „Analyse der Farben“ A. Schönberg</p> <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hören von Beispielen der Programmmusik mit bildlichen Bezügen - Die Arbeit mit einem Zeichenprogramm eignet sich besonders für die Visualisierung von „Analyse der Farben“ 	<p>Die Schüler und Schülerinnen setzen sich mit Hilfe bildlicher Darstellung mit einem außermusikalischen Inhalt (z.B. „Sonnenaufgang“) auseinander. Dabei werden typischen musikalische Merkmale wie zunehmende und abnehmende Lautstärke, sich verändernde Klangfarbe, Auf- und Absteigen im Tonraum, sich wiederholende Abschnitte, zunehmende Dichte des Klangs usw. mit visuellen Vorstellungen verknüpft und in verschiedenen Kompositionen nachvollzogen. Die Schüler und Schülerinnen begründen dabei – durch erarbeitete Kriterien angeleitet – ihre malerischen Entscheidungen anhand der gehörten musikalischen Parameter und sind dadurch in der Lage, andere Schülerergebnisse zu bewerten.</p> <p>(6 Stunden)</p> <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Parameteranalyse 	<p>Verwendung von Computerprogrammen wie Paint zum Anfertigen von Collagen oder Bildern (1.2, 4.2.)</p>	<p>Verwendung und Thematisierung von recyceltem Papier</p>

<p>-Melodik: Bewegung im Tonraum: Absteigend, aufsteigend, Tonsprünge</p>	<p><i>Medienprodukte zur Darstellung außermusikalischer Inhalte</i></p> <p>Reflexion <i>- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse bezogen auf die außermusikalische Darstellung musikalischer Inhalte</i></p>		<p>Feedback/ Leistungsbewertung Kriteriengeleitete Bewertungen der begründeten Gestaltungsergebnisse</p>		
<p>Didaktische Überlegungen</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen <i>Die Schüler und Schülerinnen</i></p>	<p>Individuelle Gestaltungsspielräume/Lehrmittel</p>	<p>Hinweise und methodische Vereinbarungen (Stunden) – Erläuterung des Unterrichtsvorhabens</p>	<p>Medienkompetenz (Kompetenzbereiche)</p>	<p>Nachhaltigkeit</p>
<p>Fachliche Inhalte - Strukturelle Analogien von bildlichen Vorstellungen und musikalischen Parametern - Bildelemente als grafische Notation/ Kompositionsgrundlage</p> <p>Ordnungssysteme musikalischer Strukturen Erarbeitung musikalischer Parameter: -Dynamik, Artikulation: Abgestufte Lautstärke pp, p, mp, mf, f, ff, gleitende Übergänge: crescendo, decrescendo; Vortragsarten: legato, staccato</p>	<p>Produktion <i>- entwerfen und realisieren einfache musikalische Strukturen zur Darstellung außermusikalischer Inhalte</i> <i>-präsentieren Kompositionsgestaltungsergebnisse</i></p> <p>Reflexion <i>- erläutern und beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf die musikalische Darstellung von außermusikalischen Inhalten</i> <i>- erläutern musikalische Darstellungsmittel von außermusikalischen Inhalten</i></p>	<p>Bilder aus dem z.B. Impressionismus und Expressionismus z.B. Claude Monet „Impression“/ Kandinsky „Schnittlinien“ Klaus Hinrich Stahmer „Die Landschaft in meiner Stimme“</p> <p>Weitere Aspekte -Hören von „Voiles“ von Claude Debussy und Erarbeitung der Ganztonleiter als Gestaltungselement unklarer Bildstrukturen (wie Nebel)</p>	<p>Die Schüler und Schülerinnen entwickeln in Teams eigene musikalische Gestaltungsversuche zu vorhandenem Bildmaterial, indem sie die bisher gelernten Inhalte entgegengesetzt anwenden. Dabei entdecken sie Bildelemente als eine Form grafischer Notation (explizit bei Stahmer, implizit bei Monet und Kandinsky). Sie wählen aus den eigenen musikalischen Gestaltungen eine für ein Wertungsspiel aus. Das Wertungsspiel über die gelungenste Vertonung eines Bildes wird gründlich vorbereitet durch eine genaue Analyse der genannten Kompositionen und der Entwicklung von Bewertungskriterien. (6 Stunden)</p>		<p>Anbieten von Möglichkeiten Instrumente aus Müll selbst zu basteln und zur musikalischen Gestaltung zu nutzen (z.B. Rasseln, Regenmacher)</p>

<p>-Klangfarbe, Sound: Ton, Klang, Geräusch</p> <p>-Formaspekte: Wiederholungen, Kontrast</p> <p>-Melodik: Bewegung im Tonraum (Absteigend, aufsteigend, Tonsprünge, Tonwiederholungen)</p>		<p>-Stimmimprovisationen im Stile von „Die Landschaft in meiner Stimme“</p> <p>Fächerübergreifende Kooperationen Kunst: Bildbeschreibung (Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte, Schwerpunkt – Bildstrategien)</p>	<p>Fachmethodische Arbeitsformen - Bildbeschreibungen durchführen und musikalische Umsetzungsmöglichkeiten kriteriengeleitet im Team entwickeln.</p> <p>Feedback/ Leistungsbewertung Kriteriengeleitete Bewertungen der musikalischen Gestaltungsergebnisse</p>		
<p>Didaktische Überlegungen</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen <i>Die Schüler und Schülerinnen</i></p>	<p>Individuelle Gestaltungsspielräume/Lehrmittel</p>	<p>Hinweise und methodische Vereinbarungen (Stunden) – Erläuterung des Unterrichtsvorhabens</p>	<p>Medienkompetenz (Kompetenzbereiche)</p>	<p>Nachhaltigkeit</p>
<p>Fachliche Inhalte: - Strukturelle Analogien von Bewegungserfahrungen und musikalischen Parametern - Zeitvorstellung/ Zeiterleben - Situation/ Bewegung im Raum - grafische Notation als Orientierungshilfe</p> <p>Ordnungssysteme musikalischer Strukturen Erarbeitung musikalischer Parameter: -Dynamik, Artikulation: Abgestufte Lautstärke pp,</p>	<p>Rezeption - <i>beschreiben auf Grundlage von Gestaltungselementen Zusammenhänge von Musik und Bewegung</i> - <i>beschreiben ausgehend von Höreindrücken einfache musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache</i> - <i>analysieren und deuten einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf Darstellungen außermusikalischer Inhalte</i></p> <p>Produktion - <i>entwerfen und realisieren freie Choreografien sowie</i></p>	<p>z.B. „Knecht Ruprecht“ Robert Schumann/ ausgewählte Beispiele aus „Karneval der Tiere“ Camille Saint-Saens (Schildkröte im Vergleich zu „Cancan“ Offenbach)/„Gnomus“ aus „Bilder einer Ausstellung“ Modest Petrovitch Mussorgski/ „In der Halle des Bergkönigs“ E. Grieg</p> <p>Weitere Aspekte - Bewegungs- und improvisationsübungen zu Musik</p>	<p>Die Schüler und Schülerinnen erarbeiten in Teams eigene Choreografien und schauspielerische Szenen zu ausgewählten Werken. Unter Zuhilfenahme grafischer Notation halten sie zunächst die klanglichen Abläufe parameterorientiert fest und entwickeln im Anschluss der Notation entsprechende Bewegungsmuster sowie szenische, synchron zur Musik laufende Choreografien (z.B. Szene zu „Knecht Ruprecht“ oder „Gnomus“), wobei sie ihre körpermotorischen Vorstellungen in der Partitur mit festhalten. Im Unterricht werden dazu Werke beispielhaft mit Arbeitshilfen und Notenausschnitten analysiert, grafisch notiert und ebenfalls ein Bewegungspool</p>		

<p>p, mp, mf, f, ff, gleitende Übergänge: crescendo, decrescendo; Vortragsarten: legato, staccato</p> <p>-Formaspekte: Wiederholungen, Kontrast</p> <p>-Melodik: Bewegung im Tonraum (Absteigend, aufsteigend, Tönsprünge, Tonschritte)</p> <p>-Notation: Grafische Notation</p>	<p><i>szenische Darstellungen zu Musik</i></p> <p><i>- stellen einfache Musikausschnitte als grafische Notation dar</i></p> <p><u>Reflexion</u> - beurteilen kriteriengeleitet choreografische Gestaltungen zu Musik.</p>	<p><u>Fächerübergreifende Kooperationen</u></p> <p>Sport: Bewegungsfeld 6/ Inhaltsfeld b: Bewegungsgestaltung</p>	<p>(Möglichkeiten musikalische Parameter körpermotorisch umzusetzen) gemeinsam erstellt.</p> <p>Die Schüler und Schülerinnen erfahren hier weitere musikalische Parameter (Tempo, Tonschritte sowie Formelemente: Abwandlung/ Variation) als grafisch wie körperlich darstellbar. Die Choreografien werden im Rahmen des Unterrichts zur Aufführung gebracht und von der Klasse kriteriengeleitet beurteilt.</p> <p>(8 Stunden)</p> <p><u>Fachmethodische Arbeitsformen</u> -Bewegungsabläufe kreativ im Team entwickeln. -Grafische Partitur als Hilfe bei Höranalysen</p> <p><u>Feedback/ Leistungsbewertung</u> Kriteriengeleitete Bewertungen der Gestaltungsergebnisse sowie der gestalteten Partitur</p>		
---	--	---	---	--	--

Unterrichtsvorhaben 6.3 Musik und Bühne

Inhaltsfeld: Verwendung

Inhaltliche Schwerpunkte: Musik in Verbindung mit anderen Kunstformen: Musiktheater

Didaktische Überlegungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <i>Die Schüler und Schülerinnen</i>	Individuelle Gestaltungsspielräume/Lehrmittel	Hinweise und methodische Vereinbarungen (Stunden) – Erläuterung des Unterrichtsvorhabens	Medienkompetenz (Kompetenzbereiche)	Nachhaltigkeit
<p>Fachliche Inhalte - Zusammenhänge von Text, Schauspiel und Musik bezogen auf ihre Wirkung und Funktion - Oper als Beispiel für Musik im öffentlichen Raum</p> <p>Ordnungssysteme musikalischer Strukturen -Rhythmus Auftakt, rhythmische Pattern -Dynamik, Artikulation Abgestufte Lautstärke pp, p, mp, mf, f, ff, gleitende Übergänge: crescendo, decrescendo; Vortragsarten: legato, staccato -Klangfarbe, Sound Instrumente, Ensembles, Stimmlage -Melodik: Dur, Moll</p>	<p>Rezeption - <i>beschreiben subjektiv Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik in öffentlichen Kontexten</i> - <i>analysieren und deuten einfache Gestaltungselemente von Musik im Hinblick auf ihre Wirkung</i> - <i>beschreiben subjektiv Höreindrücke bezogen auf die Wirkung von Musik in Verbindungen mit anderen Kunstformen (Text/szenisches Spiel)</i> - <i>analysieren und deuten Gestaltungselemente von Musik hinsichtlich ihrer dramaturgischen Funktionen in Verbindungen mit anderen Kunstformen</i></p>	<p>Ausgewählte Stücke einer Oper/ Operette. Z.B. „Die Entführung aus dem Serail“ W.A. Mozart: „Wer mein Liebchen hat gefunden“/Duetto Belmonte – Osmin (1.Aufzug, 2. Auftritt)/ „Nie werd ich dein Huld verkennen“/ „Konstanze, Konstanze, dich wiederzusehen“</p> <p>Weitere Aspekte - Szenische Standbilder erstellen - Das Unterrichtsvorhaben ist ebenso denkbar mit anderen Opern (z.B. „L’Orfeo“ Monteverdi) - Exkursion in ein Opernhaus mit Blick hinter die Kulissen/ Opernbesuch</p>	<p>Die Schüler und Schülerinnen lernen durch dieses Unterrichtsvorhaben eine Form des Musiktheaters kennen (in diesem Fall die Oper), indem sie zunächst die Stimmlagen der Sänger und die Arbeit an einer Operaufführung hinter den Kulissen kennenlernen. Des Weiteren wird ein Überblick über die Handlung der Oper und über ihre Hintergründe (Komponist, Entstehungsumfeld, etc...) gegeben, den die Schüler selbst recherchieren und präsentieren (enthalten: Beziehungs-Mindmap der Charaktere). Die Schüler und Schülerinnen üben, präsentieren und bewerten das schauspielerische Sprechen von Texten und szenische Gestalten der in der Oper enthaltenen Dialoge, wodurch die Charaktere der Figuren greifbar werden. Sie untersuchen die musikalische Umsetzung des Komponisten hörend und anhand von ausgewählten Notenbeispielen bezüglich ihrer, die</p>	<p>Erstellen einer PowerPoint Präsentation nach eigener Recherche mit selbst-gestalteter Mindmap (1.2. 2.1./2.2.) Präsentation mit medien-orientiertem Feedback (4.1./4.2.)</p>	<p>Im Fall der hier verwendeten Oper bietet es sich an über Menschenrechte und kulturelle Diversitäten zu sprechen.</p>

<p>-Tempo: Langsames und schnelles Tempo und Tempoveränderungen</p> <p>-Notation: Standardnotation: Tonhöhen, Tonlängen</p> <p>Violinschlüssel: Stammtöne; Vorzeichen, Bassschlüssel</p>	<p><u>Produktion</u> - <i>entwerfen und realisieren musikbezogene Gestaltungen im Rahmen dramaturgischer Funktionen von Musik</i></p> <p><u>Reflexion</u> - <i>erläutern Zusammenhänge von musikalischen Gestaltungsmitteln und ihren Wirkungen und Funktionen</i> - <i>beurteilen Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirkung</i> - <i>erläutern dramaturgische Funktionen von Musik im Musiktheater (hier Oper)</i></p>	<p><u>Fächerübergreifende Kooperationen</u> Deutsch: Inhaltsfeld 2 Texte (besonders Dialoge, Spielszenen)</p>	<p>Handlung unterstützenden Wirkung. Dabei beschreiben sie die Ausdrucksmöglichkeiten der Musik durch das Erfassen von Gestaltungselementen (Rhythmik, Melodik, Dynamik, Tempo, etc. wie z.B. Belmontes Herzklopfen in „Konstanze, Konstanze, dich wiederzusehen“) und Vortragsarten (Duett, Arie, Gesang in Verbindung mit dem Orchester, etc...).</p> <p>(10 Stunden)</p> <p><u>Fachmethodische Arbeitsformen</u> - szenische Darstellung im Team entwickeln (Wirkung von Theatralik und Dramatik beurteilen) - Analyse kurzer Notentexte (Klavierauszüge) in Bezug auf die musikalische Wirkung in Zusammenhang mit der Bedeutung des Textes.</p> <p><u>Feedback/ Leistungsbewertung</u> -Kriteriengeleitete Bewertungen der szenischen Gestaltungsergebnisse -schriftliche Überprüfung</p>		
--	---	---	---	--	--

Unterrichtsvorhaben Klasse 7

Unterrichtsvorhaben 7.1 Ein zentrales „Gen“ populärer Musik – der Blues und sein Einfluss auf die populäre Musik der 1950er und 1960er Jahre (ca. 20 Stunden)
Inhaltsfeld: Entwicklungen
Inhaltliche Schwerpunkte: Musik im historisch-kulturellen Kontext: Blues, populäre Musik der 1950er und 1960er Jahre

Didaktische Überlegungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	Individuelle Gestaltungsspielräume/ Lehrmittel	Hinweise und Vereinbarungen (Stunden) – Erläuterung des Unterrichtsvorhabens	Medienkompetenz (Kompetenzbereiche)	Nachhaltigkeit
<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - klassische Bluescharakteristika im historisch-kulturellen Kontext (Blue Notes, 12-taktiges Blues-Schema, ternäre Rhythmik, Shouting, Call-Response, Themen, Interpretieren) - Blues-Idiome in Hits der populären Musik der 1950er und 1960er Jahre - stiltypische Blueselemente der Popmusik (Shouting, Call-Response, binäre-ternäre Rhythmik, Songformate, Instrumentation) - historisch-kulturelle Kontexte und Funktionen der populären Musik der 1950er und 1960er Jahre (Politik, Gesellschaft, jugendspezifische Themen...) 	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>beschreiben und analysieren Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von Bluesmusik</i> - <i>beschreiben und analysieren Gestaltungsmerkmale von Musik einer anderen Kultur vor dem Hintergrund des jeweiligen kulturellen Kontextes</i> <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>realisieren einfache Blues- und Jazzimprovisationen</i> - <i>realisieren stiltypische Elemente von Popmusik</i> - <i>realisieren Musizierweisen anderer Kulturen</i> <p>Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>erläutern wesentliche Gestaltungselemente des Blues vor dem Hintergrund soziokultureller Entwicklungen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - Worried Life Blues (1941) – Ein Klassiker wird gefeiert: Höranalytischer Vergleich und Deutung verschiedener Interpretationen des Stückes, etwa: <p>Tonbeispiele: Muddy Waters 1955, Chuck Berry 1960, John Lee Hooker 1961, Eric Clapton 1980, Robben Ford 1982, Michael Landau 2006</p> <ul style="list-style-type: none"> - Blues als „Gen“ in der populären Musik: Spurensuche in den Alben bekannter Bands und Musiker der 1950er und 1960er Jahre, etwa: 	<p>Die Lernenden sollen durch die vergleichende Hörerfahrung mit einem Blues-Klassiker (etwa Worried Life Blues) sowie durch vertiefte Erlebnisqualität mit klanglicher Gestaltung und Improvisation einen ästhetischen Zugang zum Blues erwerben, auch in dessen Funktion als expressives Phänomen in der Entwicklung der populären Musik der 1950er und 1960er Jahre. Sie sollen zudem erweiterte Erfahrungen mit ihrer individuellen und kollaborativen Kreativität und ihrem Gestaltungsvermögen im Umgang mit Blues machen. Darüber hinaus sollen sie lesend und hörend sensibilisiert werden für Entwicklungen im Bereich der populären Musik sowie die Wurzeln derer im afroamerikanischen Bereich. Sie spielen dabei rhythmische Pattern aus dem afrikanischen Bereich und stellen einen Bezug zu Elementen des Blues und der Popmusik her.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler recherchieren die historischen sowie biographischen Hintergründe des Blues. Dabei erkennen sie relevante Informationen und können diese z.B. in einer PPP darstellen. (2.1., 2.2., 2.3., 2.4.)</p>	<p>Es wird im Rahmen der Auseinandersetzung mit der historisch-soziokulturellen Umgebung des Blues auf die Situation der schwarzen Bevölkerung eingegangen, deren Menschenrechte in den 1950er und 1960er Jahren in Nordamerika nicht geachtet wurden. (Menschenrechte, kulturelle Diversität und Identität, inter- und</p>

<p><u>Ordnungssysteme musikalischer Strukturen</u> Erarbeitung musikalischer Parameter</p> <p>-Rhythmik Beat, Off-Beat, binärer/ternärer Rhythmus</p> <p>-Melodik Diatonik, Intervalle, Blues-Skala, Chromatik</p> <p>-Harmonik Einfache Kadenz, Blues-Schema, Dreiklänge Dur, Moll</p> <p>-Klangfarbe, Sound Klangerzeugung, Klangveränderung</p> <p>-Formaspekte Formelemente: Motiv, Thema, Verarbeitungstechniken: motivische Arbeit</p> <p>-Notationen Bassschlüssel, Akkordzeichnungen, Partitur</p>	<p><i>- erläutern und beurteilen populäre Musik der 1950er und 1960er Jahre als Ausdruck jugendkultureller Bewegungen</i></p>	<p>Beatles (Sergeant Pepper, Back in the USSR, Get Back), Rolling Stones (Honky Tonk Woman, Satisfaction), The Who (My Generation), Led Zeppelin (Whole Lotta Love), The Doors (Light My Fire), The Kinks (You Really Got Me), Cream (Spoonful), Jimi Hendrix (Purple Haze, Red House), Motown Hits: The Temptations (Papa was a Rolling Stone), Sonstige Chart Hits: Aretha Franklin: Respect, Dusty Springfield: Son of a Preacherman</p> <p><u>Weitere Aspekte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die geschichtlichen Hintergründe des Blues werden, mit dem Bezug zu Gospels/Spiritua/worksongs, anhand von Referaten vorgestellt - vergleichende Analyse verschiedener Versionen im Hinblick auf Ausdruck und Instrumentation 	<p><u>Fachmethodische Arbeitsformen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> -Analyse von Bluesidiomen -klangliche Gestaltung eines 12-taktigen Blues - Improvisation mit Blues-Skala und Pentatonik - Internetrecherche zu historisch-kulturellen sowie biographischen Kontexten von Blues und Popmusik - Gestaltung von Plakaten zur Visualisierung der Einflüsse und Kontexte von Blues auf die Popmusik <p><u>Feedback/Leistungsbewertung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - kriteriengeleitete Bewertungen der Gestaltungsergebnisse - Kenntnisse über Bluescharakteristika, Pentatonik, Blues-Skala - Sozio-kulturelles Orientierungswissen zu Blues und Popmusik der 1950er und 1960er Jahre 	<p>intragenerationelle Gerechtigkeit)</p>
--	---	---	---	---

		- klangliche Gestaltung einer eigenen Version, ggf. auch mit eigenem Text und Improvisation über Pentatonik oder Blueskala			
--	--	--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben 7.2 Werbung macht die Firma froh und die Kunden ebenso - Funktionen und Wirkungsweisen von Musik in der Werbung (ca. 20 Stunden)

Inhaltsfeld: Verwendungen

Inhaltliche Schwerpunkte: Musik im funktionalen Kontext: Musik in der Werbung

Didaktische Überlegungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	Individuelle Gestaltungsspielräume/ Lehrmittel	Hinweise und Vereinbarungen (Stunden) – Erläuterung des Unterrichtsvorhabens	Medienkompetenz (Kompetenzbereiche)	Nachhaltigkeit
<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Testverfahren zur Ermittlung von Musik-Wirkung (Polaritätsprofil, AwaduK) - AIDA-Formel und deren musikalische Anwendung - Begrifflichkeiten der Werbepsychologie - Informationstechnische Grundbegriffe zum Zusammenhang musikalischer Struktur – Wirkung (Redundanz, Stereotyp, Klischee) - Funktionsbegriffe von Musikverwendungen in medialen Kontexten (Paraphrasierung, Kontrapunktierung, Polarisierung, Kommentierung) - Kriterien bei Bewertungs- und Beurteilungsformen (Feedback-Gespräch, schriftl. Kritik) 	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>beschreiben differenziert Gestaltungsmerkmale und Wirkungen von Musik in der Werbung</i> - <i>analysieren und interpretieren musikalische Gestaltungselemente in der Werbung im Hinblick auf ihre Wirkungen</i> <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>entwerfen und realisieren adressatengerecht Musik für eine Werbeproduktion mit digitalen Werkzeugen</i> <p>Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>erläutern und beurteilen Zusammenhänge zwischen musikalischen Gestaltungsmitteln und ihren Wirkungen im Rahmen von Werbung</i> - <i>erläutern und beurteilen den funktionalen Einsatz von Musik in der Werbung im</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - Radio- und Fernsehwerbespots - Informationstexte <p>Fächerübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Deutsch (alle Inhaltsfelder, je nach Schwerpunktsetzung) 	<p>Bevor die Schülerinnen und Schüler Werbespots hinsichtlich des Musikeinsatzes analysieren, erarbeiten sie sich durch die Rezeption von Informationstexten die Fachterminologie. Dadurch sind sie in der Lage, musikalische Phänomene zu beschreiben. Sie erkennen die Formen der Beeinflussung durch Musik und reflektieren diese. Musik als Mittel der Verkaufsförderung wird kritisch hinterfragt (Jingle).</p> <p>Nach der theoretischen Auseinandersetzung sollen die Schülerinnen und Schüler selber einen Werbespot entwickeln und mit passender Musik unterlegen. Hierbei sind die Möglichkeiten sehr vielfältig. Die Schülerinnen und Schüler können die Musik z.B. auf ihren Instrumenten selber einspielen oder elektronisch generieren.</p> <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse-Methoden - mediale Interpretationsformen - Verwendung von Musiksoftware 	<p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Verwendung von Werbespots und reflektieren diese kritisch. Bei der Erstellung von Werbespots benutzen sie geeignete Software. (1.1., 1.2., 5.1., 5.2., 5.3., 6.1.)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Strategien bei der Musikverwendung in Werbespots. (<i>Produktions- und Konsummuster</i>)</p>

<p><u>Ordnungssysteme musikalischer Strukturen</u> Erarbeitung musikalischer Parameter -Rhythmik Taktarten, Rhythmus-Patterns, Rhythmus-Modelle -Melodik Motiv, Motiv-Verarbeitungen -Klangfarbe Klang-Charakteristika von typischen Instrumenten -Formaspekte Jingle, Song -Notationen Standard-Notationen der Tonhöhen/Tondauern</p>	<p><i>Hinblick auf Absichten und Strategien</i></p>		<p><u>Leistungsbewertung/Feedback</u> - Verschriftlichung einer Analyse - schriftliche Erläuterung einer Interpretation - Bewertung von Gestaltungsaufgaben</p>		
---	---	--	---	--	--

Unterrichtsvorhaben Klasse 8

Unterrichtsvorhaben 8.1 Vom Leben erzählen, Meinung äußern, Protest formulieren – Rap als Sprachrohr jugendspezifischer Themen und politischer Botschaften (ca. 20 Stunden)
Inhaltsfeld: Bedeutungen Inhaltliche Schwerpunkte: Musik und Sprache: Rap, Musik im funktionalen Kontext: Musik mit politischer Botschaft

Didaktische Überlegungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	Individuelle Gestaltungsspielräume/ Lehrmittel	Hinweise und Vereinbarungen (Stunden) – Erläuterung des Unterrichtsvorhabens	Medienkompetenz (Kompetenzbereiche)	Nachhaltigkeit
<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutungen und Funktionen des Rap als musikalisch-narrative Ausdrucksform von Protest und Lebensgefühl dokumentiert in Hörbeispielen, Lyrics und fachspezifischen Texten - Funktionen und Ausdruck von Musik mit politischer Botschaft, Lieder gegen Krieg, soziale Missstände, Umweltzerstörung, Rassismus - Ausdrucksvarianz im Rap durch Sprechrhythmik, Prosodie Groove im semantischen Kontext - Typische musikbezogene Gestaltungselemente politischer Lieder, in 	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>beschreiben und interpretieren differenziert wesentliche Gestaltungsmerkmale im Rap im Hinblick auf den Ausdruck</i> - <i>analysieren und interpretieren musikalische Gestaltungselemente im Hinblick auf politische Botschaften</i> <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>entwerfen und realisieren eigene Raps als Deutung vorgegebener Sujets</i> <p>Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>erläutern und beurteilen wesentliche Gestaltungselemente von Rap im Hinblick auf die Umsetzung von Sujets</i> - <i>erläutern und beurteilen Funktionen von Musik mit politischen Botschaften</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeits- und Übungsblätter zu sozio-kulturellem Hintergrundwissen zu Rap und Musik mit politischer Botschaft - Bild-, Text-, Ton-Dokumente <p>weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> Rap in historischen und sozialen Kontexten verstehen - arbeitsteilige Recherche zu Frühformen rhythmischer Erzählkultur in Afrika und Karibik - Rap als politisches Protestformat in vergangenen Dekaden - Rap als Teilsegment der Hip-Hop-Kultur 	<p>Die Lernenden sollen durch die Erarbeitung von Hintergrundwissen zu den sozialen, kulturellen und politischen Kontexten ausgewählter Rap-Songs und politischer Lieder diese Musikformate einerseits als Träger von Bedeutung und andererseits in funktionalen Zusammenhängen kennenlernen. Durch die Gestaltungsaufgaben und musikimmanente analytische Herausforderungen soll eine ästhetische Sensibilisierung sowohl für die abgebildeten Sujets als auch für die musikalischen Umsetzungen der Auseinandersetzung angebahnt werden.</p> <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analysemethoden von Musik im Hinblick auf Gestaltung und Wirkung - Gestaltungsprojekt: Musikproduktion mit digitalen Werkzeugen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler recherchieren die historischen und sozio-kulturellen Hintergründe von Rap und Musik mit politischer Botschaft. Sie erstellen eigene Rap-Songs und spielen diese mit Musiksoftware ein. (2.1., 2.2., 2.3., 2.4., 4.1., 4.2.)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Wechselwirkung der Künstlerbiographien mit den historischen und sozio-kulturellen Gegebenheiten. (<i>Armut/Reichtum, soziale Gleichheit, kulturelle Diversität und Identität</i>)</p>

<p>Funktionsharmonik, Rhythmik und Motivverarbeitung</p> <p><u>Ordnungssysteme musikalischer Strukturen</u></p> <p>Erarbeitung musikalischer Parameter</p> <p>-Rhythmik Beat, Off-Beat, Groove</p> <p>-Melodik Diatonik, Chromatik, Intervalle: rein, klein, groß</p> <p>-Harmonik Dreiklänge: Dur, Moll, einfache Kadenz, Clusterbildung</p> <p>-Dynamik, Artikulation Vortragsbezeichnungen, Akzente, Spielweisen</p> <p>-Klangfarbe, Sound Klangerzeugung, Klangveränderung</p> <p>-Formaspekte Formelemente: Motiv, Thema</p> <p>-Notationen Akkordbezeichnungen</p>		<p>- Rap als aktuelle Ausdrucksform in deutscher Sprache</p> <p>- Gestaltungsprojekt: Erstellung eines eigenen Raps mit digitalen Werkzeugen</p>	<p>- Internetrecherche zu soziokulturellen und biografischen Kontexten zu Musik</p> <p>- Klassenmusizieren</p> <p><u>Leistungsbewertung/Feedback</u></p> <p>- Konzeption und Realisation eines Rap-Songs</p> <p>- kriteriengeleitete Bewertungen der Gestaltungsergebnisse</p>		
--	--	--	---	--	--

Unterrichtsvorhaben 8.2 Mit den Augen hören – Das Zusammenwirken von Bild und Musik in Musikvideos (ca. 20 Stunden)

Inhaltsfeld: Verwendungen

Inhaltliche Schwerpunkte: Musik in Verbindung mit anderen Medien: Musikvideo

Didaktische Überlegungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	Individuelle Gestaltungsspielräume/ Lehrmittel	Hinweise und Vereinbarungen (Stunden) – Erläuterung des Unterrichtsvorhabens	Medienkompetenz (Kompetenzbereiche)	Nachhaltigkeit
<p><u>Fachliche Inhalte</u> -Analyse aktueller und/oder älterer Musikvideos -Bedingungsanalyse der Möglichkeiten eigener Produktion -Aspekte der Filmtechnik: Kameraperspektiven, Schnittfolgen Video- und Tonbearbeitung am Computer „Story“ – Telling im Musikvideo</p> <p><u>Ordnungssysteme musikalischer Strukturen</u> Erarbeitung musikalischer Parameter -Tempo Tempobezeichnungen -Klangfarbe, Sound Klangerzeugung, Klanggestaltung -Formaspekte</p>	<p><u>Rezeption</u> - <i>analysieren das Verhältnis von visueller und musikalischer Gestaltung im Musikvideo</i></p> <p><u>Produktion</u> - <i>entwerfen und realisieren ein Musikvideo mit digitalen Werkzeugen</i></p> <p><u>Reflexion</u> - <i>erläutern und beurteilen die visuelle Beeinflussung der Musikwahrnehmung im Video</i></p>	<p>- Musikvideos - Informationstexte</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler schreiben eine Rezension zu einem ausgewählten Video und analysieren die Beziehung von Musik und Bild. Um die Beziehung zu beschreiben, müssen sie zunächst beide Bereiche getrennt voneinander analysieren. Sie lernen die Methoden der Wirkungsanalyse kennen.</p> <p>Als Gestaltungsprojekt sollen sie ein Musikvideo erstellen. Dies ist auch nur in Teilaspekten möglich.</p> <p><u>Fachmethodische Arbeitsformen</u> - Musik- und Bildanalyse - Unterscheidung in Performance- und Concept Clips - Umgang mit Musiksoftware und Schneideprogrammen</p> <p><u>Leistungsbewertung/Feedback</u> - Bewertung der Gestaltungsaufgaben</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen eigene Musikvideos mit geeigneter Software. (4.1., 4.2., 4.3.)</p>	

-Formelemente: Motiv, Thema					
--------------------------------	--	--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben Klasse 9

Unterrichtsvorhaben 9.1 Covern – Techniken und Gründe für Bearbeitungen von Musik (16 Stunden)
Inhaltsfeld: Bedeutung
Inhaltliche Schwerpunkte: Original und Bearbeitung: Coverversion

Didaktische Überlegungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <i>Die Schüler und Schülerinnen</i>	Individuelle Gestaltungsspielräume/Lehrmittel	Hinweise und methodische Vereinbarungen (Stunden) – Erläuterung des Unterrichtsvorhabens	Medienkompetenz (Kompetenzbereiche)	Nachhaltigkeit
<p>Fachliche Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klassifizierung diverser Cover-Formate (Homage, Zitat, Kontrafaktur, Persiflage, Parodie, Collage, Sample, Plagiat, Remix, ...) - Intentionen und Funktionen verschiedener Varianten des Covers - Techniken der Reproduktion und Modifikation im Vergleich mit Originalversionen - Erstellung und Präsentation eigener Cover-Versionen zu einer Vorlage (Song) mit Hilfe digitaler Werkzeuge - Ökonomische und urheberrechtliche Zusammenhänge im Kontext von Coverversionen 	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>beschreiben Gestaltungsmerkmale von Coverversionen im Vergleich zu Originalkompositionen</i> - <i>analysieren und interpretieren musikalische Bearbeitungen (Coverversionen) im Hinblick auf Deutungen der Originalkompositionen</i> <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>entwerfen und realisieren Bearbeitungen von Musik mit Instrumenten und digitalen Werkzeugen als kommentierende Deutung des Originals</i> <p>Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>erläutern und beurteilen kriteriengeleitet Bearbeitungen von Musik (Cover-Versionen)</i> 	<p>Ausgewählte originale und Cover: z.B. „Bella Ciao“ El Profesor Remix Dj Hugel Sommerhit 2018 vs. Hymne italienischer Partisanen im 2. Weltkrieg/ „Seemann“ Rammstein vs. Nina Hagen / „Pachelbel Kanon in D“ die Mutter aller Popsongs/ Dimmu Borgir im Cover-Rechtsstreit mit Bushido</p> <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mögliche Analysehilfe: Polaritätsprofile verschiedener Coverversionen erstellen - Denkbar: vertiefende Thematisierung eines Liedes z.B. mit folgenden Schwerpunkten: 	<p>Die Schüler und Schülerinnen entwickeln ein Problembewusstsein für verschiedene Formate des Covers. Hier sollen Fragen zu Legalität und Legitimität geklärt werden sowie ein Bewusstsein für eine ästhetische Wertschätzung von musikalischen Elementen geschaffen werden. Dabei sollen die Rezeptions- und Reflexionskompetenzen der Schüler und Schülerinnen durch vergleichende Analysen stetig ausgebaut und die Nutzung der Fachsprache weiter verbessert werden. Durch die Erstellung und Präsentation eigener Cover-Versionen zu einer Songvorlage (Nutzung digitaler Werkzeuge wie z.B. Garageband, Stagelight, etc), sollen sowohl Techniken des Covers vertieft und angewendet als auch urheberrechtliche Zusammenhänge thematisiert werden.</p> <p>(16 Stunden)</p>	<p>Recherche zu Bands, Covern sowie deren kritische Bewertung bezogen auf die Absichten der (medialen) Darstellung (2.1./2.2.)</p> <p>Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- Urheber- und Nutzungsrechts überprüfen, beachten und bewerten (4.3./4.4.)</p> <p>Digitale Werkzeuge wie Schneideprogramme nutzen (1.2.)</p> <p>Interessengeleitete Setzung von Themen in Songs in Bezug auf</p>	<p>Werte-vorstellungen und Wertebildung durch Stars der Popkultur beurteilen sowie damit einhergehende jugendkulturelle Diversität und Identität verbinden.</p> <p>Produktions- und Konsummuster in der Popmusik und daraus resultierende Lebensstile reflektieren.</p>

<p>- Fachspezifische Texte (Noten, Lyrics, Sachtexte als deskriptive, explikative und argumentative Formate in Rezensionen, Threads, Blogs, Foren)</p> <p><u>Ordnungssysteme musikalischer Strukturen</u></p> <p>-Melodik Diatonik, Chromatik, Intervalle</p> <p>-Dynamik, Artikulation Vortragsbezeichnungen</p> <p>-Klangfarbe, Sound Klangerzeugung, Klangveränderung</p> <p>-Formaspekte Verarbeitungstechniken</p>	<p><i>im Hinblick auf Deutungen des Originals</i></p> <p><i>-beurteilen Bearbeitungen von Musik im Hinblick auf Fragestellungen des Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen)</i></p>	<p>Kriteriengeleitete Analyse der Melodiestructur im Hinblick auf den Ohrwurmcharakter des Liedes Bella Ciao (Wiederholung, Entwicklung, Abwechslung, Spannungsbogen) / Produktionsorientierte Aneignung des Liedes durch Klassenmusizieren (Gesang, Instrumente, Boomwhackers) / Analyse verschiedener Interpretationen von Bella Ciao als Widerstandslied in unterschiedlichen historischen und aktuellen Kontexten, Techno-Version, Leitmotiv in TV-Serie, Mallorca – Partysong, ... / Rollenspiel mit fiktiven Protagonisten (Widerstandskämpfer, Liedermacher, Produzent, Techno-DJ, ...) zur Erörterung und Beurteilung von Coverversionen des Liedes Bella Ciao</p>	<p><u>Fachmethodische Arbeitsformen</u></p> <p>- Analyse von Motiven und deren Verarbeitung in Melodiestructuren</p> <p>- Vergleichende Analyse (Höranalyse und notationbasierte Analyse) von Strukturen, Funktionen und textbezogenen (und semantischen) Aspekten</p> <p>- Kriteriengeleitete Beurteilung von Coverversionen und Gestaltungsergebnissen</p> <p><u>Feedback/ Leistungsbewertung</u></p> <p>- Kenntnisse über Covervarianten, Anwendung von Analysetechniken schriftlich überprüfen</p> <p>- eigene Coverversionen präsentieren und kriteriengeleitet bewerten</p>	<p>Meinungsbildung beurteilen und zur Identitätsbildung nutzen (5.2./ 5.3)</p>	
--	---	--	---	--	--

Unterrichtsvorhaben 9.2 Kontrast und Entwicklung als Prinzip – Ein Podcast über den ersten Satz einer Sinfonie der Wiener Klassik (16 Stunden)

Inhaltsfeld: Bedeutung, Entwicklung

Inhaltliche Schwerpunkte: Instrumentalmusik: Sinfonie, Musik im historisch-kulturellen Kontext: Musik der Wiener Klassik

Didaktische Überlegungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <i>Die Schüler und Schülerinnen</i>	Individuelle Gestaltungsspielräume/Lehrmittel	Hinweise und methodische Vereinbarungen (Stunden) – Erläuterung des Unterrichtsvorhabens	Medienkompetenz (Kompetenzbereiche)	Nachhaltigkeit
<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufkommen einer bürgerlichen Musikkultur vor dem Hintergrund sich verändernder gesellschaftlich-politischer Machtverhältnisse - Entstehung des Berufsbildes eines freien Komponisten: Komponieren in Abhängigkeit vom Publikumsgeschmack - Ideale der musikalischen Klassik - typischer Ablauf der Sonatenhauptsatzform - Kompositionsprinzipien motivisch-thematischer Arbeit - Gestaltungsprinzipien eines Podcasts 	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>beschreiben differenziert wesentliche Gestaltungsmerkmale einer Sinfonie im Hinblick auf den Ausdruck</i> - <i>analysieren und interpretieren motivisch-thematische und formale Gestaltungen einer Sinfonie im Hinblick auf den Ausdruck</i> - <i>beschreiben differenziert Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von Kompositionen vor dem Hintergrund historisch-kultureller Kontexte</i> - <i>analysieren und interpretieren Kompositionen im Hinblick auf historisch-kulturelle Kontexte</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - geeignete Sinfonien wie z.B. „Sinfonie Nr. 1“ und „Sinfonie Nr. 5“ Beethoven / „Sinfonie Nr. 39“, „Sinfonie Nr. 40“ Mozart https://lehrerfortbildung-bw.de/st_digital/medienwerkstatt/fortbildungen/podcast/unterricht/produktorientiert/ https://www3.sachsen.schule/thema-podcast/podcast-entstehung/ - Jochen Hubmacher, Entscheidung unter Flutlicht. Beethovens Fünfte als Fußballreportage - Line Rider’s Beethoven’s 5th 	<p>Als Leitidee für dieses Unterrichtsvorhaben dient die Erstellung eines Podcasts mithilfe des Programms Audacity in Gruppenarbeit, das eine Parallelklasse über den Entstehungskontext und den formalen Aufbau des Kopfsatzes einer Sinfonie der Wiener Klassik informiert. Zentrale, den Podcast vorbereitende Elemente des Unterrichtsvorhabens sind zuvor eine Internetrecherche zum politischen und gesellschaftlich-kulturellen Kontext der Wiener Klassik sowie die Erarbeitung des Aufbaus eines Kopfsatzes einer Sinfonie, der anschließend auch Gegenstand des Podcasts sein soll. Dabei bietet es sich an, die ebenfalls vor Beginn der Arbeit am Podcast zu leistende Klärung des formalen Ablaufs der Sonatenhauptsatzform im Unterricht von Anfang an einen Vergleich mit dem klassischen Drama anzulehnen oder/und in Analogie zu einem über die Themen zu</p>	<p>Digitale Werkzeuge wie Audacity zur Erstellung des Podcasts nutzen (1.2.)</p>	<p>Produktions- und Konsummuster bei der Erstellung des Podcasts für eine festgelegte Zielgruppe berücksichtigen und bewerten</p>

<p><u>Ordnungssysteme musikalischer Strukturen</u></p> <p>-Melodik Diatonik, Chromatik Intervalle: rein, klein, groß, vermindert, übermäßig</p> <p>-Harmonik Dreiklänge: Dur, Moll einfache Kadenz</p> <p>-Formaspekte Formelemente: Motiv, Thema Verarbeitungstechniken: motivische Arbeit Formtypen: Sonatenhauptsatzform</p> <p>-Notation Bassschlüssel, Violinschlüssel, Partitur</p>	<p><u>Produktion</u> <i>- entwerfen und realisieren musikbezogene Medienprodukte unter Berücksichtigung des historisch-kulturellen Kontextes</i></p> <p><u>Reflexion</u> <i>- erläutern wesentliche Gestaltungselemente einer Sinfonie im Hinblick auf Deutungsansätze</i> <i>- erläutern Stilmerkmale von Musik der Wiener Klassik in ihrem historisch-kulturellen Kontext.</i></p>	<p><u>Weitere Aspekte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erkundung der Möglichkeiten von Audacity - Schreiben einer zum formalen Ablauf und Ausdrucksgehalt der gewählten Sinfonie passenden Geschichte - eventuell Besuch eines Sinfoniekonzerts <p><u>Fächerübergreifende Kooperationen</u></p> <p>Geschichte: Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa (Inhaltsfeld 5)</p>	<p>personalisierenden Streits zu vermitteln (vgl. hierzu Sophie Charlotte Schmidt, Möglichkeiten einer „personalen“ Interpretation, 1995). Durch diese Vorgehensweise werden nicht nur formale Spannungsverhältnisse nachvollziehbar, sondern bereits Impulse für eine mögliche Gestaltung des Podcasts gesetzt. Als erste Annäherung und mögliches Anschauungsbeispiel für einen Podcast kann auch die Vorstellung des ersten Satzes der 5. Sinfonie von Beethoven „aus Sicht eines Sportreporters“ dienen. (16 Stunden)</p> <p><u>Fachmethodische Arbeitsformen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Analysetechniken eines Kopfsatzes einer Sinfonie der Wiener Klassik - Kreative Gestaltung eines musikbezogenen Podcasts im Team - Nutzung/Handhabung des Programms Audacity - Bibliotheksrecherche zu biografischen und zeitgeschichtlichen Dokumenten <p><u>Feedback/ Leistungsbewertung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kriteriengeleitete Bewertungen der Podcasts 		
--	--	--	---	--	--

			- Schriftliche Übung: Klassik und formaler Ablauf der Sonatenhauptsatzform		
--	--	--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben 9.3 Von Liebe und Sehnsucht, zwischen Tod und Traum – das Kunstlied als Ausdruck eines romantischen Lebensgefühls (14 Stunden)

Inhaltsfeld: Bedeutung

Inhaltliche Schwerpunkte: Musik und Sprache: Kunstlied

Didaktische Überlegungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <i>Die Schüler und Schülerinnen</i>	Individuelle Gestaltungsspielräume/Lehrmittel	Hinweise und methodische Vereinbarungen (Stunden) – Erläuterung des Unterrichtsvorhabens	Medienkompetenz (Kompetenzbereiche)	Nachhaltigkeit
<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufzeigen der Wertever-schiebung in der Romantik gegenüber dem Klassizismus und der Aufklärung, am Beispiel des Kunstliedes (Erarbeitung der Symbolik) - Analyse Fachwissenschaftlicher Texte über das Verstehen eines Kunstliedes nachvollziehen und reflektieren - Parameteranalyse anhand von Ausschnitten traditioneller Notentexte gekoppelt mit der Liedtextausdeutung - Gestaltung einer eigenen Balladenvertonung <p>Ordnungssysteme musikalischer Strukturen</p> <p>-Melodik:</p>	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>beschreiben differenziert wesentliche Gestaltungsmerkmale von Kunstliedern im Hinblick auf den Ausdruck</i> - <i>analysieren und interpretieren Kunstlieder im Hinblick auf Textausdeutungen</i> <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen zu Textvorlagen</i> <p>Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>erläutern und beurteilen kriteriengeleitet eigene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf Textausdeutungen</i> - <i>erläutern und beurteilen wesentliche Gestaltungselemente von Kunstliedern im Hinblick auf Textausdeutungen</i> 	<p>Kunstlieder wie z.B. „Erlkönig“ Franz Schubert, Johann Friedrich Reichardt, Carl Loewe/ „Der Tod und das Mädchen“ Franz Schubert/ „Die schöne Müllerin“ Franz Schubert/ „Winterreise“ Franz Schubert/ etc.</p> <p>Fachwissenschaftliche Texte wie z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Das musikalische Hören der Neuzeit“ Heinrich Bessler/ „Prinzipien des Schumannliedes“ H.H. Eggebrecht. (zu finden bei Hubert Wisskirchen „Wort-Ton-Analyse in der Schule“ - Texte zum „Wort-Ton-Verhältnis“ - Texte zur „Topos-Didaktik“ nach Ehrenforth 	<p>Dieses Unterrichtsvorhaben ist so angelegt, dass die Schüler und Schülerinnen sich sowohl mit der musikalischen Analyse und Deutung von Kunstliedern als auch mit der unterstützten Analyse von fachwissenschaftlichen Texten zu diesem Thema auseinandersetzen. Dabei soll die Aussage des Liedtextes in Verbindung mit der Wirkung der verwendeten musikalischen Strukturen diskutiert und gedeutet werden. Dabei bietet sich auch der Vergleich von verschiedenen Vertonungen zur selben Textvorlage an (z.B. „Erlkönig“ von Schubert und Reichardt, Carl Loewe). So kann die Vielschichtigkeit des Kunstliedes erfahrbar gemacht werden. Darüber hinaus können die Schüler und Schülerinnen durch eine eigene Vertonung eines Gedichts oder einer Ballade ihr neu erworbenes Wissen anwenden. Diese kann je nach musikalischen und digitalen Fähigkeiten mit Instrumenten oder</p>	<p>Digitale Werkzeuge wie Musikprogramme zur Gestaltung einer Balladen- oder Gedichtsvertonung nutzen (1.2.)</p>	

<p>Diatonik, Chromatik Intervalle: rein, klein, groß, vermindert, übermäßig</p> <p>-Harmonik Dreiklänge: Dur, Moll einfache Kadenz</p> <p>-Tempo Tempobezeichnungen</p> <p>-Dynamik, Artikulation: Vortragsbezeichnungen, Akzente, Spielweisen</p> <p>-Formaspekte: Formelemente: Motiv</p> <p>-Notation Bassschlüssel, Violinschlüssel, Akkordbezeichnungen</p>		<p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Untersuchung des Wort-Ton-Verhältnisses als Grundlage einer Interpretation von wortgebundener Musik - Lebensweltbezüge herstellen mittels der „Topos-Didaktik“ - Gestaltungsübungen zum Entwerfen von Skizzen einer eigenen textgebundenen Vertonung 	<p>Musikprogrammen in Gruppenarbeit durchgeführt werden und anschließend kriteriengeleitet bewertet werden. (14 Stunden)</p> <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analysetechniken eines Kunstliedes der Romantik - Kreative Gestaltung einer Textvertonung im Team - Analyse fachwissenschaftlicher themenbezogener Texte <p>Feedback/ Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kriteriengeleitete Bewertungen der Textvertonung - Schriftliche Übung: Interpretation eines Kunstliedes durch musikalische Analyse in Verbindung mit der Textausdeutung. 		
---	--	--	---	--	--

Unterrichtsvorhaben Klasse 10

Unterrichtsvorhaben 10.1 Auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten – Musik und Malerei zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Wien (16 Stunden)
Inhaltsfeld: Entwicklung
Inhaltliche Schwerpunkte: Musik im historisch-kulturellen Kontext: Musik um 1900

Didaktische Überlegungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <i>Die Schüler und Schülerinnen</i>	Individuelle Gestaltungsspielräume/Lehrmittel	Hinweise und methodische Vereinbarungen (Stunden) – Erläuterung des Unterrichtsvorhabens	Medienkompetenz (Kompetenzbereiche)	Nachhaltigkeit
<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stilmerkmale von Werken am Übergang ins 20. Jahrhundert - Innovative Aspekte in Werken der Zweiten Wiener Schule (aus den Bereichen Atonalität, Zentralklangtechnik und Zwölftontechnik) - Reflexion der eigenen Hörerfahrungen mit Werken der Zweiten Wiener Schule - Beurteilung des Rezeptionsproblems der Zweiten Wiener Schule <p>Ordnungssysteme musikalischer Strukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> -Rhythmik: Ametrische Musik, Polyrhythmik -Melodik 	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>beschreiben differenziert Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von Kompositionen vor dem Hintergrund historisch-kultureller Kontexte</i> - <i>analysieren und interpretieren Kompositionen im Hinblick auf historisch-kulturelle Kontexte</i> <p>Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>erläutern und beurteilen Zusammenhänge von Musik, Bildung Kunst und Gesellschaft um 1900</i> 	<p>Ausgewählte Werke um 1900 wie z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Voiles, La Mer“ Claude Debussy / „Sinfonie Nr. 1“ Gustav Mahler/ „Tristan und Isolde“ Richard Wagner/ „Sechs kleine Klavierstücke op. 19“ Arnold Schönberg/ „Violinkonzert“ Alban Berg/ „George-Lieder op. 4“ Anton Webern /etc. - Kent Nagano, „Schönberg – Kollaps und Neustart“ - Arnold Schönberg, Radio-Vortrag über seine „Variationen für Orchester op. 31“ <p>(https://www.hr-sinfonieorches-</p>	<p>Als roter Faden für diese Unterrichtseinheit dient die Erstellung eines Produktportfolios zur Umbruchsituation in Gesellschaft, Kunst und Musik am Beispiel der Stadt Wien Anfang des 20. Jahrhunderts und der daraus erwachsenen musikhistorischen Konsequenzen.</p> <p>Im Rahmen des individuell zu erstellenden Portfolios sollen die Schülerinnen und Schüler die Unterrichtsergebnisse sowie ihre eigenen Erfahrungen mit der Musik der Zweiten Wiener Schule dokumentieren. Dazu setzt der Unterricht verschiedene Impulse, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Schlaglichtartige Aufarbeitung der gesellschaftlichen, kunst- wie musikhistorischen Situation zu Beginn des 20. Jahrhunderts (Gruppenarbeit/-puzzle auf Basis von bereitgestellten und eingerichteten Materialien bzw. Internetrecherche, thematisch getrennt etwa nach: „Zeitenwende: Gesellschaftlich- 	<p>Recherche zur Umbruchssituation um 1900 (2.1.)</p>	<p>Vor- und Nachteile des technologischen Fortschritts um die Jahrhundertwende thematisieren</p>

<p>Diatonik, Chromatik, Intervalle: rein, klein, groß, vermindert, übermäßig</p> <p>-Dynamik, Artikulation</p> <p>Vortragsbezeichnungen, Akzente, Spielweise</p> <p>-Formaspekte</p> <p>Verarbeitungstechniken: Motivische Arbeit</p> <p>-Notation</p> <p>Bassschlüssel, Violinschlüssel</p>		<p>ter.de/orchester/historie/klangspuren/audio-arnold-schoenberg-radio-vortrag-ueber-seine-variationen-fuer-orchester-op-31,audio-4942.html)</p> <p>- Thema Kunst: Aufbruch in die Moderne</p> <p>- Zum Skandalkonzert 1913, <i>Reichspost. Unabhängiges Tagblatt für das christliche Volk Österreich-Ungarns</i>, Wien (Zeitung vom 1.4.1913): http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?apm=0&aid=rpt&datum=19130401&seite=07</p> <p>Weitere Aspekte</p> <p>- Kandinsky und Schönberg – Künstler unter sich</p> <p>- Schönbergs Emanzipation der Dissonanzen</p>	<p>historische Umbruchssituation zu Beginn des 20. Jahrhunderts“, „Strömungen in der Bildenden Kunst“, „An der Grenze der Tonalität“).</p> <p>- Herausarbeiten von Berührungspunkten insbesondere zwischen Malerei (Künstlergruppe „Der blaue Reiter“) und Musik</p> <p>- Exemplarische wie punktuelle Betrachtung von Auszügen aus drei Werken der Zweiten Wiener Schule aus den Bereichen Atonalität, Zentralklangtechnik und Zwölftontechnik, die zeigen, wie Berg, Schönberg und Webern versuchen, Ausdrucksmöglichkeiten jenseits der Tonalität zu finden.</p> <p>- Arbeiten mit Methoden der Selbstreflexion musikalischer Erfahrungen (z.B. freies Schreiben zu Musik etc.)</p> <p>- Abschließend Schreiben eines Leserbriefs anlässlich des 100. Jubiläums des Skandalkonzerts von 1913, in dessen Rahmen das Rezeptionsproblem der Zweiten Wiener Schule diskutiert wird (Vorbereitung u.a. durch Textarbeit). (16 Stunden)</p> <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <p>- Wiederholung oder Einführung in die Portfolioarbeit</p> <p>- Vertiefung: Internet-/Bibliothek-Recherche von biografischen und zeitgeschichtlichen Dokumenten</p>		
---	--	---	---	--	--

		<p><u>Fächerübergreifende Kooperationen</u> Kunst: Inhaltsfeld 3 <i>Gestaltungsfelder in ihren Funktionszusammenhängen</i> – Schwerpunkt >Malerei, >Grafik: Expression</p>	<p>- Analysetechniken exemplarischer Kompositionen aus dem Bereich der „Zweiten Wiener Schule“ - Vertiefung der Arbeit mit fachwissenschaftlichen Texten</p> <p><u>Feedback/ Leistungsbewertung</u> - Bewertung des Portfolios und / oder des Leserbriefes</p>		
--	--	--	---	--	--

Unterrichtsvorhaben 10.2 Wem gehört das Werk? Komponieren und Interpretieren aleatorischer Musik (10 Stunden)

Inhaltsfeld: Entwicklung

Inhaltliche Schwerpunkte: Musik im historisch-kulturellen Kontext: Neue Musik

Didaktische Überlegungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <i>Die Schüler und Schülerinnen</i>	Individuelle Gestaltungsspielräume/Lehrmittel	Hinweise und methodische Vereinbarungen (Stunden) – Erläuterung des Unterrichtsvorhabens	Medienkompetenz (Kompetenzbereiche)	Nachhaltigkeit
<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich wandelndes Werkverständnis im 20. Jahrhundert und die sich damit verändernde Rolle von Komponist und Interpret - Verschiedene Notationsformen und ihre Grenzen - Analyse und Reflexion innovativer Kompositionsprinzipien - Reflexion der eigenen Erfahrungen beim Realisieren und Komponieren aleatorischer Musik - Beurteilung der Frage des schöpferischen Anteils von Komponist und Interpret <p>Ordnungssysteme musikalischer Strukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rhythmik: Ametrische Musik, Polyrhythmik - Harmonik: 	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>beschreiben differenziert Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von Kompositionen vor dem Hintergrund historisch-kultureller Kontexte</i> - <i>analysieren und interpretieren Kompositionen im Hinblick auf historisch-kulturelle Kontexte</i> - <i>analysieren und interpretieren Kompositionen Neuer Musik im Hinblick auf innovative Aspekte</i> <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>entwerfen und realisieren Gestaltungskonzepte aus dem Bereich der Neuen Musik</i> <p>Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>erläutern und beurteilen Konzeptionen Neuer Musik im</i> 	<p>Musikbeispiele und fachwissenschaftliche Texte zu den Bereichen Aleatorik und Serialismus. Z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - „December 1852“ Earle Brown/ „Variations I“, „Radio Music“ John Cage/ „Klavierstück XI“ Karlheinz Stockhausen/ „Sticks“, „Stones“ Christian Wolff/ „Structures“ Pierre Boulez oder „Mode de valeurs et d’intensités“ Olivier Messiaen (an exemplarischen Auszügen zur musikhistorischen Kontextualisierung) - „Musikalische Umweltverschmutzung. Polemische Variationen über ein unerquickliches Thema“ Peter Jona 	<p>Die in der Formulierung des Unterrichtsvorhabens genannte Frage nach dem Anteil von Komponist und Interpret an der Urheberschaft bei der Realisierung eines aleatorischen Werks dient als roter Faden für dieses Unterrichtsvorhaben.</p> <p>Inhaltlich nimmt das Unterrichtsvorhaben bei der Untersuchung eines traditionellen Notentextes hinsichtlich der Vorgaben, die dieser für das Musizieren macht und der Freiheiten, die er dem Interpreten lässt, ihren Ausgangspunkt. Weitere Elemente der Unterrichtsreihe sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die (unter gleicher Fragestellung durchzuführende) Untersuchung von unterschiedlichen Stücken aus dem Bereich Serialismus (im Plenum) und Aleatorik (in Gruppenarbeit), - Die Realisation einfacher aleatorischer Kompositionen mit Instrumenten oder mit Schneideprogrammen wie Audacity und/oder die Erstellung 	<p>Digitale Werkzeuge wie Audacity zur Realisierung einer vorgegebenen oder eigenen aleatorischen Komposition nutzen (1.2.)</p>	<p>Wandel der Werte-vorstellung in der „Ernsten“-Musik sowie technologischer Fortschritt bezogen auf Klang-experimente in Studios (z.B. Stockhausen)</p>

<p>Clusterbildung - Klangfarbe, Sound: Klangerzeugung, Klangveränderung -Formaspekte: Formtypen: Variation -Notation: Partitur</p>	<p><i>Hinblick auf Aspekte der Innovation</i></p>	<p>Korn/ „John Cage oder die freigelassene Musik“ Heinz-Klaus Metzger - „Experimentelle Musik als Ausgangspunkt für Elementares Lernen“ Andreas Langbehn/ - Zufallsverfahren in der Bildenden Kunst: https://blogs.uni-paderborn.de/kunstdidaktik/files/2018/12/Anleitung-Zufallsverfahren.pdf</p> <p><u>Weitere Aspekte</u> - Durchführung einer Podiumsdiskussion zur Leitfrage des Unterrichtsvorhabens</p>	<p>einer eigenen aleatorischen Komposition, - Die Arbeit mit fachwissenschaftlichen Texten zum Thema und - abschließende Podiumsdiskussion zur Frage „Wem gehört das Werk?“ (10 Stunden)</p> <p><u>Fachmethodische Arbeitsformen</u> - Vertiefung: Arbeit mit fachwissenschaftlichen Texten - Einführung von Methoden der Diskussionsführung am Beispiel Podiumsdiskussion</p> <p><u>Feedback/ Leistungsbewertung</u> - Kriteriengeleitete Bewertungen der eigenen aleatorischen Gestaltungsaufgabe</p>		
---	---	---	--	--	--

Unterrichtsvorhaben 10.3 Grenzen überschreiten – Jazz als Beispiel für Crossover in der Musik (10 Stunden)

Inhaltsfeld: Entwicklung

Inhaltliche Schwerpunkte: Musik im interkulturellen Kontext: Jazz; Musik anderer Kulturen

Didaktische Überlegungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <i>Die Schüler und Schülerinnen</i>	Individuelle Gestaltungsspielräume/Lehrmittel	Hinweise und methodische Vereinbarungen (Stunden) – Erläuterung des Unterrichtsvorhabens	Medienkompetenz (Kompetenzbereiche)	Nachhaltigkeit
<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungs-geschichtliche Stationen des Jazz - Definition und Entstehung des Crossover-Phänomens in den US-amerikanischen Charts um die 1950er Jahre - Erarbeiten eines Jazzstandards mit der Verwendung folgender Fachbegriffe: Real Books, Leadsheet Voicings (Akkordsymbole wie Gmaj7), Chorus, Improvisation mit Off-Beats, Ghost Notes, binäre und tertiäre Phrasierung, Synkope, Swing etc...) - Beurteilen der Wirkung swingender Rhythmik und weitere Elemente aus dem Jazzbereich, bezogen auf die Bedürfnisse der Konsumenten der 1950er. 	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>beschreiben und analysieren Ausdruck und Gestaltungsmerkmale des Jazz vor dem Hintergrund des interkulturellen Kontextes</i> - <i>beschreiben und analysieren Gestaltungsmerkmale von Musik einer anderen Kultur vor dem Hintergrund des jeweiligen kulturellen Kontextes.</i> <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>realisieren einfache Jazzimprovisationen</i> <p>Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>erläutern wesentliche Gestaltungselemente des Jazz vor dem Hintergrund transkultureller Prozesse</i> - <i>erläutern wesentliche Gestaltungselemente von Musik</i> 	<p>Geeignete Musikbeispiele aus dem Bereich R&B und Pop USA Mitte des 20.Jahrhunderts sowie deren Cover wie z.B. „Paper Doll“ Mills Brothers 1943/ „Ration Blues“ Louis Jordan 1944/ „Ain’t That a Shame“ Fats Domino 1955 (gecovert von Pat Boone)/ „mit „Hound dog“ Big Mama Thornton 1956 (gecovert von Elvis Presley)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beispiele für Jazzstandards wie z.B. „Ornithologie“ Charlie Parker/ „Autumn Leaves“ Artie Shaw oder Cannonball Adderley mit Miles Davis 1958 	<p>In diesem Unterrichtsvorhaben sollte der Schwerpunkt auf den transkulturellen und interkulturellen Effekten und Prozessen verschiedener Musikkulturen liegen. Dazu bieten sich die Ursprünge des Crossovers in den Charts der Genres „Rhythm-and-the-Blues“ und „(weiße) Pop-Musik“ um die 1950er Jahre in den USA an. Nach einer kurzen Erarbeitung entwicklungsgeschichtlicher Stationen des Jazz (z.B. „E- Musik“ goes Jazz, Kommerzialisierung, schwarze und weiße Musiker, Revolte, Sound, Technik mit Ausblick auf den Hip Hop), sollten die Schülerinnen und Schüler sich mit dem Aufbau eines Jazz-Standards auseinandersetzen (Aufbau, verwendete musikalische Elemente bezogen auf die Wirkung, Besetzung einer Jazzband, etc...).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler gestalten in diesem Unterrichtsvorhaben kleine Jazz-Improvisationen nach</p>	<p>Digitale Werkzeuge wie PowerPoint zur Vorstellung anderer Musikkulturen nutzen (1.2.)</p> <p>Rechtlichen Grundlagen des Urheber- und Nutzungsrechts bei der Nutzung von Musikzitataten bewerten (4.3./4.4.)</p>	<p>Produktions- und Konsummuster in den Charts (Pop, R&B) und damit verbundene Wertebildung aufdecken.</p> <p>Kulturelle Diversität und Identitätsbildung bei „schwarzen“ und „weißen“ Musikern bewerten.</p> <p>Einhaltung der Menschenrechte in der Musikbranche im 20. Jh. beurteilen und auf die heutige Musikbranche und aktuelle</p>

<p>- Gestalten einer Jazz-Improvisation über einem 12-taktigen Akkordschema mit der Bluestonleiter (Vergleich mit einfachem Bluesschema erweitert durch Walkingbass aus dreiklangseigenen Tönen und chromatischen Durchgängen und Tipps zur Jazzimprovisation)</p> <p><u>Ordnungssysteme musikalischer Strukturen:</u></p> <p>-Rhythmik: Beat/Off-Beat, Groove</p> <p>-Melodik: Blues-Skala Intervalle: rein, klein, groß, vermindert, übermäßig</p> <p>-Harmonik: Dreiklänge: Dur, Moll, Blues-Schema</p> <p>-Dynamik, Artikulation: Vortragsbezeichnungen, Akzente, Spielweisen</p> <p>-Formaspekte: Formelemente: Motiv, Verarbeitungstechniken: Motivische Arbeit Formtypen: Variation</p> <p>-Notation:</p>	<p><i>anderer Kulturen vor dem Hintergrund interkultureller Aspekte</i></p>	<p>Weitere Aspekte</p> <p>- Grenzbereiche des Jazz Fusion als technische und künstlerische Öffnung im Jazz (z.B. „Miles Runs The Voodoo Down“ Miles Davis (Album: Bitches Brew, 1970) – Jazz in Verbindung mit Rockelementen</p> <p>- Rückbezug zu vergangenen Unterrichtsvorhaben, zu den Themen „Blues“ und rechtlichen Grundlagen des „Covers“</p> <p>- Begleitmaterial ergänzend im Soundcheck Sek II</p> <p>- Eventuell Besuch einer Jazzdarbietung</p>	<p>vorgegeben Schemata, wobei die Intensität (stark geführte kurze praktische Einheit als Klassenmusizieren oder Gestaltung in Kleingruppen mit Präsentation) von der verbleibenden Zeit im Schuljahr abhängig gemacht werden kann.</p> <p>Um auch auf heutige musikalische trans- und interkulturelle Prozesse zwischen Musikgenres hinzuweisen, erstellen die Schüler und Schülerinnen eine Power Point Präsentation über Musik andere Kulturen. Diese sollte eine Analyse eines ausgewählten Musikstücks bezogen auf interkulturelle Aspekte beinhalten (Mögliche Themen: türkische oder orientalische Musik, Gamelan Musik, traditionell japanische Musik → Düsseldorf als Japanstadt). Die Präsentationen können bei Zeitmangel auch abgegeben werden. (10 Stunden)</p> <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <p>- Entwicklungsgeschichtliche Stationen des Jazz in Gruppenpuzzeln erarbeiten.</p> <p>-Analyse eines Jazzstandards bezogen auf die verwendeten musikalischen Strukturen</p> <p>- gestalten einer Jazzimprovisation im Klassenverband oder Kleingruppen</p>		<p>Musikkulturen beziehen.</p>
---	---	--	--	--	--------------------------------

<p>Bassschlüssel, Violinschlüssel, Akkordbezeichnungen</p>			<p>- Erarbeitung einer adressatengerechten Power Point Präsentation</p> <p><u>Feedback/ Leistungsbewertung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Eventuell Bewertung der musikalischen Gestaltungen - Kriteriengeleitete Bewertungen der PowerPoint Präsentationen - eventuell schriftliche Übung zum Aufbau eines Jazzstandards 		
--	--	--	---	--	--

Unterrichtsvorhaben 10.4 Wahrnehmungssteuerung im Medium Film – Technik und Funktion von Filmmusik (10 Stunden)

Inhaltsfeld: Verwendung

Inhaltliche Schwerpunkte: Musik in Verbindung mit anderen Medien: Filmmusik

Didaktische Überlegungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <i>Die Schüler und Schülerinnen</i>	Individuelle Gestaltungsräume/Lehrmittel	Hinweise und methodische Vereinbarungen (Stunden) – Erläuterung des Unterrichtsvorhabens	Medienkompetenz (Kompetenzbereiche)	Nachhaltigkeit
<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Funktionen und Techniken (Paraphrasierung: Underscoring, Mickeymousing/ Polarisierung: Moodtechnik/ Kontrastierung/ Musikzitate) der Filmmusik an Beispielen - Lesen fachwissenschaftlicher Texte über die Techniken der Filmmusik - Analysieren von Szenen im Hinblick auf die verwendete Filmmusiktechnik - Gestaltungsprinzipien einer hier spannungserzeugenden Filmmusik (Moodtechnik und Underscoring) <p>Ordnungssysteme musikalischer Strukturen:</p> <p>-Melodik:</p>	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>analysieren und interpretieren Musik hinsichtlich ihrer Funktion im Film</i> <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>entwerfen und realisieren musikalische und musikbezogene Gestaltungen im Hinblick auf dramaturgische Funktionen im Medium Film</i> <p>Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>erläutern und beurteilen Musik hinsichtlich ihrer Funktion in Verbindung mit dem Medium Film</i> 	<p>Geeignete Filmsequenzen als Beispiele für Filmmusiktechniken wie z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - „The Shining“ 1980 https://www.youtube.com/watch?v=kiV3J_e977Q - „Dies irae“ Gregorianik https://www.youtube.com/watch?v=Dr90NLDp-0/ - „Morgenstimmung“ E. Grieg https://www.youtube.com/watch?v=MZR4sNVMJeM - Spider-Man 2002 (Underscoring) https://www.youtube.com/watch?v=zIwaUJzGqns - Donald Duck und der Wasserhahn (Mickeymousing) 	<p>In diesem Unterrichtsvorhaben werden die Schüler und Schülerinnen zunächst die wahrnehmungssteuernde Funktion und manipulative Kraft von Musik in Filmen anhand eines Wahrnehmungsexperiments kennen lernen (Anfangsszene von „The Shining“ mit drei verschiedenen Musikstücken unterlegt (Original: verzerrtes musikalisches Zita „Dies-irae“/ „Morgenstimmung“ E. Grieg/ Bild ohne Ton). Dieses Experiment leitet zur Einführung in zentrale Funktionen und Techniken der Filmmusik anhand von Analyseergebnissen ausgewählter Filmbeispiele über. Eine eigene Vertonung einer Filmszene mit Hilfe eines Computerprogramms und einer übergeordneten Schwerpunktsetzung (z.B. Musik mit dem Schwerpunkt der Spannungserzeugung, da hier Cluster oder andere gut umzusetzende musikalische Strukturen verwendet werden können)</p>	<p>Digitale Werkzeuge wie Musikprogramme zur Gestaltung einer eigenen Filmmusik nutzen (1.2.)</p> <ul style="list-style-type: none"> -rechtliche Grundlagen des Urheber- und Nutzungsrechts bei der Nutzung von Musikzitate überprüfen, beachten und bewerten (4.3./4.4.) 	<p>Technologischer Fortschritt in der Filmtechnik thematisieren. Wertebildung anhand von Charakteren im Film bewerten. (Filmbeispiel „Schindlers Liste“ – Thematisierung der Menschenrechte.)</p>

<p>Diatonik, Chromatik Intervalle: rein, klein, groß, vermindert, übermäßig</p> <p>-Harmonik: Dreiklänge: Dur, Moll</p> <p>-Tempo: Tempobezeichnungen</p> <p>- Dynamik, Artikulation: Vortragsbezeichnungen, Akzente, Spielweisen</p> <p>- Klangfarbe, Sound: Klangerzeugung, Klangver- änderung</p>		<p>https://www.youtube.com/watch?v=MQ0AWNcKp9Y - Der blutige Pfad Gottes (Kontrastierung/ Zitat)</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=YmTGSr5dS9Q - Schlusszene Inception (Moodtechnik)</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=XQPy88-E2zo - Schindlers Liste Um- siedlung der Juden (Moodtechnik)</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=txCafU7c4Co - „Tonspuren im Schnee. Zur Filmmusik von THE SHINING (USA 1980, Stanley Kubrick)“ Kon- rad Heiland</p> <p>Weitere Aspekte: - Leitmotivtechnik in Starwars / Herr der Ringe - Umdeutung eines neutralen Bildes (Moodtechnik) als</p>	<p>sollte Mittelpunkt des Unterrichtsvor- habens sein und ebenfalls eine kriteriengeleitete Beurteilung von Ge- staltungen der Mitschülerinnen und Mitschüler beinhalten. (10 Stunden)</p> <p>Fachmethodische Arbeitsformen - Analysieren von Filmszenen bezogen auf die verwendete Filmmusiktechnik in Teams - Eigene Filmmusik zu einem vorgege- ben Filmausschnitt erstellen (z.B. Au- dacity) und /oder eine neutrale Filmsequenz selbst mit verschiedenen Techniken umdeuten - Arbeiten mit fachwissenschaftlichen Texten</p> <p>Feedback/ Leistungsbewertung: - Kriteriengeleitete Bewertungen der Szenenvertonungen - Schriftliche Übung zu den verschie- denen Filmmusiktechniken</p>		
--	--	---	--	--	--

		<p>Gestaltungsaufgabe Beispiel: https://www.youtube.com/watch?v=WnqL_jOZeH0 - Kennenlernen der Schneidefunktion von Audacity oder eines anderen Programms</p> <p><u>Fächerübergreifende Kooperationen</u> Deutsch: Inhaltsfeld 4 Audiovisuelles Erzählen im Film.</p>			
--	--	---	--	--	--

2.2. Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms und des Kernlehrplans Musik hat die Fachkonferenz Musik die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen:

Überfachliche Grundsätze

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze

- Ordnungssysteme musikalischer Strukturen mit ihren Fachbegriffen werden den Schülerinnen und Schülern altersgerecht und kontextbezogen vermittelt.
- Der Einsatz der Fachmethoden (z.B. Musikanalyse) ergibt sich aus dem inhaltlichen Kontext und ist kein Selbstzweck (keine Musikanalyse um der Musikanalyse willen).
- Die Fachinhalte und die darin thematisierte Musik sollen die musikkulturelle Vielfalt im Sinne des interkulturellen Lernens widerspiegeln.
- Schülerinnen und Schüler mit instrumentalen und vokalen Fähigkeiten können diese themenbezogen in die gemeinsame Unterrichtsarbeit einbringen.
- In den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird zu Beginn des Unterrichts ein musikalisches Ritual durchgeführt, das zum einen aus kurzen Musiksessions besteht, die sich am Aufbau musikalischer Gestaltungskompetenzen orientieren (mit Body-Percussion, Boomwhackers, Stimmaktionen: Rhythmik, Melodik, Form, Stimmbildung...); zum anderen wird ca. 3-5 minütige Musik gehört, die sich auf die jeweiligen Unterrichtsvorhaben bezieht und ein Hörrepertoire aufbauen hilft. Die gehörte Musik wird im Musik-Portfolio gelistet.
- Der Umgang mit Notationen wird funktional eingesetzt: zur Veranschaulichung musikalischer Strukturen und als Mittel der Reproduktion musikalischer Gestaltungsideen.

Arbeitsmappen

- Führung einer Sammelmappe für das Fach Musik durchgehend für die Jahrgangsstufen 5-6 und 7-10
- 1-2 mal pro Schuljahr (in 5-6) bzw. pro Halbjahr (in 7-10) Erstellung eines thematisch orientierten Portfolios

2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulischen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich kriterienorientiert und für die Schülerinnen und Schüler transparent anzulegen. Dabei sollen die drei Anforderungsbereiche angemessen berücksichtigt werden.

Die Lernenden sind mit zunehmendem Alter im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Der Stand der Kompetenzentwicklung wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u. a.:

- **mündliche Beiträge** (z.B. Beiträge in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen und Präsentationen), bezogen auf die im Kernlehrplan ausgewiesenen Überprüfungsformen der Kompetenzbereiche wie z.B.:

Rezeption

- Beschreibung subjektiver Höreindrücke
- Beschreibung von Gestaltungselementen
- Analyse musikalischer Strukturen
- Darstellung von Analyseergebnissen
- Interpretation von Musik

Reflexion

- Erläuterung von Informationen über Musik
- Erläuterung von Analyseergebnissen
- Erläuterung von kompositorischen oder gestalterischen Entscheidungen
- Beurteilungen von Musik, musikalischen Gestaltungen, Interpretationen und musikkulturellen Phänomenen

- **schriftliche Beiträge** (z.B. aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, Hörprotokolle, Notationen von Musik, Handouts, schriftliche Übung, Gestaltungserläuterung, Sammelmappe, Portfolioarbeit, Forschungstagebuch, mediale Produkte), bezogen auf die im Kernlehrplan ausgewiesenen Überprüfungsformen der Kompetenzbereiche wie z.B.:

Rezeption

- Beschreibung subjektiver Höreindrücke
- Beschreibung von Gestaltungselementen
- Analyse musikalischer Strukturen
- Darstellung von Analyseergebnissen
- Interpretation von Musik

Produktion

- Formulierung von Gestaltungsideen
- Notation von Gestaltungen

Reflexion

- Erläuterung von Informationen über Musik
- Erläuterung von Analyseergebnissen
- Erläuterung von kompositorischen oder gestalterischen Entscheidungen
- Beurteilungen von musikalischen Gestaltungen, Interpretationen und musikkulturellen Phänomenen

- **praktische Beiträge** (z.B. solistisches oder Ensemble-Musizieren, instrumental oder vokal, musikalische und musikbezogene Gestaltungen), bezogen auf die im Kernlehrplan ausgewiesenen Überprüfungsformen des Kompetenzbereichs wie z.B.:

Produktion

- Erfindung musikalischer Strukturen
- Realisation und Präsentation von Musik

Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
Elternsprechtage; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

Neben den Vorgaben des Kernlehrplans Musik verständigt sich die Fachschaft Musik auf folgende Grundsätze und Absprachen:

- Die Bewertung im Rahmen von Unterrichtsvorhaben kann sich u.a. an Bewertungsbögen orientieren, die zur individuellen Überprüfung der erreichten Kompetenzen eingesetzt werden können. Sie können der Transparenz der zu erlernenden Kompetenzen, der Selbstevaluation der Schülerinnen und Schüler und als Kriterien für den/die Lehrer/in dienen.
- Die Bewertung der Sammelmappe und des Portfolios erfolgt nur nach vorhergehender Festlegung der Kriterien. Sie sollen individuelle Gestaltungspielräume berücksichtigen.
- Pro Halbjahr werden in der Regel zwei kurze schriftliche Übungen zur Überprüfung der in einem Unterrichtsvorhaben erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten durchgeführt.

2.4. Lehr- und Lernmittel

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel

Zurzeit stehen folgende Arbeitsmaterialien zur Verfügung:

Musikbücher im Klassensatz: Soundcheck für alle Jahrgangsstufen, einige Klassensätze „Musik ums uns“

Liederbücher: canto

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten

Umgang mit Quellenanalysen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Erklärvideos: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklervideos-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Tonaufnahmen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Rechtliche Grundlagen

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Creative Commons Lizenzen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit: <https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Nutzung außerschulischer Lernorte

- Besuch eines Schlosses in Verbindung mit dem Unterrichtsvorhaben „Höfische Feste in einem Schloss
- Besuch einer Oper in Verbindung mit dem Unterrichtsvorhaben „Musik und Bühne“
- Besuch einer Blues/Pop-Livedarbietung in Verbindung mit dem Unterrichtsvorhaben „Ein zentrales „Gen“ populärer Musik - der Blues und sein Einfluss auf die populäre Musik der 1950er und 1960er Jahre
- Besuch einer Jazzdarbietung in Verbindung mit dem Unterrichtsvorhaben „Grenzen überschreiten – Jazz als Beispiel für Crossover in der Musik“

Fachübergreifender Unterricht

- UV 5.2 mit Geschichte: Lebenswelten im Mittelalter, Inhaltsfeld 3a und b
- UV 5.3 mit Sport: Bewegungsfeld 6 / Inhaltsfeld b: Bewegungsgestaltung
- UV 5.4 mit Physik: Inhaltsfeld 3: Schall
- UV 6.2 mit Kunst: Bildbeschreibung (Inhaltsfeld 2, Bildkonzepte, Schwerpunkt Bildstrategien)
- UV 6.2 mit Sport: Bewegungsfeld 6 / Inhaltsfeld b: Bewegungsgestaltung
- UV 6.3 mit Deutsch: Inhaltsfeld 2, Texte (besonders Dialoge, Spielszenen)
- UV 7.2 mit Deutsch: alle Inhaltsfelder, je nach Schwerpunktsetzung
- UV 9.2 mit Geschichte: Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa (Inhaltsfeld 5)
- UV 10.1 mit Kunst: Inhaltsfeld 3: Gestaltungsfelder in ihren Funktionszusammenhängen, Schwerpunkt Malerei, Graphik, Expression
- UV 10.4 mit Deutsch: Inhaltsfeld 4: Audiovisuelles Erzählen im Film

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden (www.sefu-online.de, Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020).

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung:

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess:

Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder	Handlungsbedarf	Verantwortlich	Zu erledigen bis
Ressourcen			
räumlich Instrumente Unterrichtsräume Aula			
materiell/sachlich Lehrwerke Geräte Medien			
Kooperationen bei Unterrichtsvorhaben			
Leistungsbewertung/Leistungsdiagnose			
Fortbildung			
Fachspezifischer Bedarf			
Fachübergreifender Bedarf			